



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

351 (3.8.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263905)

An das Deutsche Volk

(Fortsetzung von Seite 1)

er zum Symbol deutscher Pflichterfüllung empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal es ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahre zu beschließen. Noch einmal erging der Ruf des Volkes an den fast achtzigjährigen, und der pflichterfüllte Soldat des großen Krieges versagte ihm auch diesem Rufe nicht. Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. In all den Wirren der Nachkriegsjahre stand er immer da über der Parteien Haß und Günst. Wenn alles wartete, blieb er fest.

Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines verzweifelten Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten, um ihre Lebenskräfte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: Der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. Januar 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im Vertrauen auf die unerschöpfliche Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schuf damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Freude ohngleichigen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über das neue Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines bewegten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Gut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es den Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. Januar 1933 zwischen dem Deutschland von Gestern und dem von Morgen stattgefunden hatte. Sein durch die vielen Jahre lanker Zerissenheit unüberhörbar hindurch dringender Ruf nach Einigkeit ging in wunderbarer Erfüllung. Die Klassen und die Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden zu einer festen, unerschütterlichen Volksgemeinschaft vereint. Dem Deutschen Volke aber schien es so, als ob Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszudenken war. Unfassbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte.

Was unvorhersehbar war, ist nun doch bittere Wirklichkeit geworden. Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Eckehard des deutschen Volkes ist von uns gegangen. Der Nation bleibt aber die dankbare und gesegnete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatische und staatsmännliche Persönlichkeit und das edle, unüberstößliche Beispiel einer herbren, männlich-herausgehenden Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.

In Ehrfurcht und Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von jetzt an unsere Sorge sein. Seinen Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.

Ein reiches, volles und arbeits- und segengekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu:

er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.

Das deutsche Volk wird das hehre Andenken seines Lebens und Wirkens in dem Schrein seines dankerfüllten Herzens verschließen. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall von Hindenburg“.

Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg

Nationale Trauerfeier am Tannenberg-Nationaldenkmal

Berlin, 2. Aug. (Hb-Zunt.) Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, fand heute im Propagandaministerium eine Chefbesprechung über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm für die Trauerfeierlichkeiten festgesetzt:

Am Montag, 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine Trauerfeier des Reichstages statt, zu der Einladungen an das diplomatische Korps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens, durch den Reichstagspräsidenten ergehen.

Auf dieser Trauerfeier wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen.

Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik. Die große nationale Trauerfeier findet am Dienstag, 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt.

In der Nacht vom Montag, 6. August zum Dienstag, 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg in militärischer Trauerparade von Reuders nach Tannenberg überführt. Der

militärische Trauerkonkord endet zwei Kilometer nach Reuders. Der Sarg wird von hier bis zwei Kilometer vor das Tannenbergdenkmal überführt. Dort tritt wieder die militärische Leichenparade bis zum Nationaldenkmal an, wo der Sarg in den Ehrenhof des Denkmals vor dem Krugplatz und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen, Fähnen und der Traditionsstruppenteile des Generalfeldmarschalls, des 3. Garderegimentes zu Fuß, des Infanterieregimentes 51 und des Infanterieregimentes Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, folgt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus „Grieco“ von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischofs der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) „Ein feste Burg ist unser Gott“. Abdann hält der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Während dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenbergdenkmals aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauerfahnenabwurf ab. Abdann wird der Sarg unter dem Spiel der Nationalhymnen in den Feldherrnturm des Tannenbergdenkmals überführt.

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen im Namen der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das diplomatische Korps sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder

Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichsstatthaltern, den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenbergkämpfer, beizuwohnen.

Auch wird die ostpreussische Bevölkerung im weitesten Umfange Gelegenheit haben, bei dieser Feier zuzusehen zu sein.

In Anbetracht des beengten Raumes ergeben zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer.

Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal am Dienstag, 7. August, tritt um 11,45 Uhr in ganz Deutschland eine Verkehrspause von einer Minute zum Zeichen des tiefen Gedenkens an den dahingegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginns dieser allgemeinen Verkehrspause werden in ganz Deutschland die Glocken geläutet. Das Glockenläuten dauert eine Viertelstunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenbergdenkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorfrage getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Uebertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Tannenbergdenkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen. Die Rundfunkorganisation der NSDAP trifft Vorfrage für einen weitesten Volkskreisen zugänglichen Gemeinschaftsempfang.

Schacht mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt

Die Erkrankung des Ministers Schmitt

Berlin, 2. Aug. Die ernsthafte Erkrankung, die kürzlich Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt befallen hat, macht einen längeren Urlaub für ihn notwendig. Da die Hoffnung besteht, daß Dr. Schmitt seine Kraft nach Ablauf seines Urlaubs seinem Amt wieder zur Verfügung stellen kann, es aber angesichts der drängenden wirtschaftlichen Probleme nicht möglich ist, die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums auf längere Zeit und esetzt zu lassen, hat der Reichskanzler dem Herren Reichspräsidenten bereits in der vorigen Woche vorgeschlagen, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zunächst für 6 Monate mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu betrauen. Der Herr Reichspräsident hat die sich hierauf beziehenden Urkunden am 30. Juli 1934 vollzogen.

Die Betrauung des Reichsbankpräsidenten mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums ist um so zweckmäßiger, als nimmermehr die vorbrichtigsten wirtschaftlichen Probleme der Devisen- und Rohstoffversorgung, die schon seither das Arbeits-

gebiet der Reichsbank betreffen, in wirtschaftspolitischer Hinsicht zusammengefaßt sind. Da der Reichsbankpräsident schon bisher an den Sitzungen des Reichskabinetts teilnimmt, ergibt sich aus seiner Betrauung mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums, daß die grundsätzliche wirtschaftspolitische Linie der Reichsregierung keine Veränderung erfährt.

Da der Reichswirtschaftsminister gleichzeitig die Geschäfte des preussischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit führt, hat der Reichskanzler auf Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten den Reichsbankpräsidenten in gleicher Weise auch mit der Führung dieser Geschäfte beauftragt.

Dr. Meißner mit der Weiterführung seiner Geschäfte beauftragt

Berlin, 2. Aug. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten, Dr. Meißner, mit der Weiterführung der vom Bureau des Reichspräsidenten geführten Geschäfte beauftragt.

Zwei Telegramme des Ministerpräsidenten Göring an Oberst von Hindenburg

Berlin, 2. Aug. (Hb-Zunt.) Der Reichsluftfahrtminister und preussische Ministerpräsident, General Göring, richtete folgende beiden Beileidstelegramme an Oberst v. Hindenburg:

„An Oberst v. Hindenburg, Reuders. Die Nachricht von dem Ableben Ihres hochverehrten Vaters, unseres großen Generalfeldmarschalls, die Sie mir heute morgen übermittelten, hat mich aufs tiefste erschüttert. Mit dem Generalfeldmarschall geht einer der gewaltigsten Männer dieses Jahrhunderts in die Ewigkeit ein. Die Geschichte kennt wohl kaum ein Leben, das so reich war an unerhörten Erfolgen, gewaltigen Siegen, frahlenden Ereignissen und schmerzvollem Erleben. Er ist mit seinem Volk über stolze Höhen gegangen und hat es beharrlich durch dunkle Nödelungen wieder zu neuem Aufstieg geführt. Solange es Deutsche geben wird, lebt der Name Hindenburg als Vorbild eiserener Pflichttreue, hingebender Opferbereitschaft und eines alles überragenden Charakters. Mit mir trauert die deutsche Luftfahrt um einen verständnisvollen Förderer. Ich spreche Ihnen mein tiefstes Mitgefühl zu dem unersehlichen Verluste aus und verleihere gleichzeitig

die tiefe Dankbarkeit, die ich stets dem Andenken des Feldmarschalls bewahren werde, der in so großer Güte auch mir immer beigegeben hat. Ich bitte, mein Beileid auch der gesamten Familie Hindenburg auszusprechen.“

General Göring.“

„An Oberst v. Hindenburg, Reuders. Das preussische Staatsministerium sowie die gesamte preussische Beamtenschaft und vor allem die preussische Landespolizei übermitteln Ihnen und Ihrer ganzen Familie durch mich das aufrichtigste Mitgefühl zu dem unersehlichen Verlust. Der Generalfeldmarschall hat immer mit Stolz und Ueberzeugung betont, daß er sein bestes Wesen, seine Charakterstärke, aber auch seine unerhörten Erfolge aus dem stiftlichen Begriff seines Preußentumes stets genommen hat. Als junger Leutnant kämpfte er für die Größe Preußens. Wenige Jahre später verhalf er an seiner Stelle dazu, daß aus Preußen Deutschland wurde. Als Feldmarschall verteidigte er Preußens wichtigste Provinz als Pfeiler des Deutschtums im Osten. Zum Schluß aber führte er Preußen in das einige große Deutsche Reich. Das dankt ihm heute sein Preußen, das ihm immer so nahe stand.

Der preussische Ministerpräsident Göring.“

Bundestagung heimattreuer Schlesier abgesetzt

Berlin, 2. Aug. Die Tagung des Bundes heimattreuer Schlesier (Bereinigte Oberschlesier und Schlesier) vom 3. bis 5. August in Gdansk ist auf Anordnung der Reichsleitung der ostdeutschen Heimattverbände mit Rücksicht auf die Volkstrauer abgesetzt worden.

2 Jahre 6 Monate Gefängnis für kommunistische Kurierstätigkeit

Berlin, 2. Aug. Der erste Senat des Volksgerichtshofes beurteilte Donnerstag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schauweber den 27jährigen kommunistischen Heilmittler Heinz Hagen aus Berlin-Tempelhof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechens bjm. Vergehens gegen die Verordnung zur Erhaltung des inneren Friedens, des Republikverrats und des Gefes gegen die Neubildung von Parteien antragsgemäß zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis. Neun Monate der erlittenen Untersuchungsfrist werden auf die Strafe angerechnet. Hagen, der seit 1931 der SPD angehörte, war nach der nationalen Revolution eine Kurierstätigkeit zu gewiesen worden mit dem Ziel, die durch das Verbot der SPD zerfallenen Verbindungen unter ihren früheren Mitgliedern wieder anzuknüpfen. Bei dem Veruch, von einem angeblichen Vertrauensmann der SPD in Potsdam Informationen über SA, SS und Stahlhelm zu erhalten, wurde er im Juli v. J. in Nowawes verhaftet.

Hauptverpflichteter:

Dr. Wilhelm Kaisermann (im Urlaub)
Stellvertreter: Wilhelm Rabel
Chef vom Dienst: Wilhelm Rabel

Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kaisermann (im Urlaub); Reichsleiter: Wilhelm Rabel; für politische Nachrichten: Kurt Gerd; für literarische, Bewegung und Kofates: Hermann Wagner; für Kulturpolitik, Kunst, Wissenschaft, Religion: Willi Herbel (im Urlaub); Reichsleiter Hermann Wader; für Sport: Julius Gg; für den Landwehr: Max Ggg, sämtliche in Mandat.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Nettshaus, Berlin, SW 63, Charlottenstr. 15, Aachstr. 18, Original-Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Samstag und Sonntag).

Hakenkreuzbanner - Berlin G. m. b. H. Verlagsleiter: Kurt Schönwäldt, Wannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30-12 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 314 86, 333 61 62. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Renold Schmitz, Wannheim.

Morgen-Ausgabe A. Wannheim 19 349
Morgen-Ausgabe A. Schöneberg 93
Morgen-Ausgabe A. Berlin 1116

zusammen 21 441

Ausgabe B mit Anzeigen der Früh- und Abendausgaben A. Wannheim 15 728
Ausgabe B. Schöneberg 2 533
Ausgabe B. Berlin 1 853

zusammen 20 114

Gesamt-D. M. Juni 1934 41 556

Drud: Schmalz & Lehninger, Abteilung Setzungsdruck

Die

Beileid des Reichspräsidenten Hindenburg an Oberst von Hindenburg

Trauerfeier

München, 2. des Reichspräsidenten Hindenburg an Oberst von Hindenburg

Ministerpräsident Göring

Reichsstatthalter

Stuttgart, hat an Oberst von Hindenburg

Beileidstelegramme

Weimar, 2. Sauerlich in Reuders

Ein Beileidshalters

Schwerin für Medlenburg an Oberst von Hindenburg

Stech

F

► Gib dem Handwerk Aufträge! ◀

Die Trauer-Kundgebungen im Reich

Der Kyffhäuserbund zum Tode seines Schirmherrn

Berlin, 2. Aug. Oberst a. D. Reinhardt, der Bundesführer des Deutschen Reichsträgerbundes „Kyffhäuser“, richtet an die Kameraden des Kyffhäuserbundes eine Trauerkundgebung, in der es u. a. heißt:

Kameraden! Generalfeldmarschall von Hindenburg, der überdies Schirmherr unseres Kyffhäuserbundes, ist nach Gottes Ratschluss in die Ewigkeit hinübergegangen. In tiefer Trauer senden wir unsere Gedanken an der Bahre unseres großen Kameraden. Sein hohes Vorbild als Mensch und als Soldat wird in unserer Arbeit und in unseren Taten fortleben. Das ewige deutsche Soldatentum ist für uns nicht denkbar ohne die heilige Erinnerung an den unvergesslichen Vertreter unseres soldatischen Denkens. Die Persönlichkeit des großen Soldaten aber wird ihr unvergängliches Denkmal finden in den Herzen seiner alten Kameraden. So sollen wir uns weiter in schlichtem Pflichtbewusstsein und in unerschütterlicher Treue ihm würdig zeigen und ihm nachleben im Dienste am deutschen Vaterlande, das das erste und letzte Ziel seines unermüdbaren Denkens und Schaffens war.

„Der soldatische Abschied von unserem toten Kameraden heißt: Vorwärts mit Gott in seinem Gedenken!“

Das Beileid des Führers der deutschen Wirtschaft

Berlin, 2. August. (H-B-Junk.) Der stellvertretende Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, sandte an Oberst von Hindenburg folgendes Telegramm:

„Zu dem schweren Verlust, der mit Ihnen das ganze deutsche Volk und insbesondere auch die deutsche Wirtschaft durch das Hinscheiden unseres verehrten und geliebten Herrn Reichspräsidenten betroffen hat, spreche ich Ihnen im Namen der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft meine tiefempfundene Anteilnahme aus.“

Alle deutschen Schiffe flagen halbmast

Hamburg, 2. Aug. Aus Anlaß des Hinscheidens des Reichspräsidenten ist an alle auf See befindlichen Schiffe über Norddeich-Rügen folgende Befehlsung ergangen:

Anläßlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten flagen alle deutschen Seeschiffe bis zur Beisehung halbmast.

Der Führer der „Deutschen Schifffahrt“, gez. Staatsrat Eßberger.

Die Trauer in Danzig

Danzig, 2. August. (H-B-Junk.) Anlaßlich des Ablebens des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat Präsident Dr. Naußhning heute um 12 Uhr dem Konsul des Deutschen Reiches, von Radowitz, seinen persönlichen Besuch abgestattet und das Beileid der Danziger Regierung zum Ausdruck gebracht.

Auf Anordnung des Senats werden sämtliche öffentlichen Gebäude innerhalb des Staatsgebietes bis zum Abend des Beisehungstages des Reichspräsidenten halbmast flagen. Die Offiziere der Landes- und Schutzpolizei legen Trauerflor an.

Königsberg trauert

Königsberg, 2. Aug. Die Stadt Königsberg sandte folgendes Beileidstelegramm an Oberst von Hindenburg nach Keudede: „Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, unseres Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Benedendorff und von Hindenburg, bewegt mich und die Bevölkerung der Stadt Königsberg auf das Schmerzlichste. Ueber die große Trauer des deutschen Volkes hinaus befragen wir den Selbengang unseres Befreiers aus schwerster Kriegszeit. Sein Ruhm als Feldherr und Staatsmann wird uns wie aus der Nachwelt stets vorantreiben. Ich bitte, das herzlichste Beileid der Stadt Königsberg entgegenzunehmen zu wollen. Der Oberbürgermeister, L. B. Wolff, Stadtrat.“

Das Beileid des Reichsstandes der Industrie

Berlin, 2. Aug. Zum Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat der Präsident des Reichsstandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, an den Reichspräsidenten und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gefandt:

„Einigkeit war die immer wiederkehrende Mahnung Hindenburgs. Der Reichsstand der deutschen Industrie gelobt, diese Mahnung zu echter Volksgemeinschaft als politisches Testament dauernd zu bewahren. Im Namen der deutschen Industrie erneuere ich hiermit, sehr geehrter Herr Reichspräsident, das Gelöbniß der Treue zu Ihnen, auf dessen Schultern nunmehr allein die Führung des Reiches und des Volkes lastet.“

gez. Krupp von Bohlen und Halbach.

Gleichzeitig hat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach an den Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Oberst von Hindenburg, namens des Reichsstandes der deutschen Industrie ein Beileidstelegramm gerichtet.

die Nachricht vom Ableben Ihres Herrn Vaters, des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls, tief erschüttert. Am Tage der Wiederkehr des Beginns des Weltkrieges, da wir unserer gefallenen Kameraden gedenken wollen, sinken die Fahnen auf Halbmaße. Der größte Soldat des Weltkrieges ist zu seinen Kameraden heimgegangen. In tiefer Trauer steht das deutsche Volk an der Bahre seines großen Toten. In aufrichtiger Teilnahme.

gez. Hildebrandt, Reichsstatthalter und Gauleiter für Mecklenburg-Vorpommern.

Gauleiter Oberpräsident Koch an der Bahre Hindenburgs

Freystadt, 2. Aug. Der Gauleiter und Oberpräsident von Ostpreußen Staatsrat Erich Koch, traf am Donnerstag nachmittag auf dem Gute Keudede ein und machte im Namen der Heimatprovinz Ostpreußen dem Sohne des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg einen Beileidsbesuch. Er weilte auch eine kurze Zeit im Sterbezimmer des Reichspräsidenten.

Der Aufreiß von Dr. Ley

Berlin, 2. Aug. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stadtleiter der D.D. Dr. Robert Ley, hat folgendes Kruzif erlassen:

Der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg ist von uns gegangen. Der erste Soldat des Reiches, der getreue Effehard des deutschen Volkes, ist Deutschland genommen worden. Er hat noch erleben können, wie sein schärfster Wunsch, die Einigung der Nation, durch den Führer Adolf Hitler Wirklichkeit wurde. Er hat noch erlebt, wie Arbeiter und Unternehmer eine nationale Schicksalsgemeinschaft wurden. Im Kriege war der Feldmarschall dem Volke Hoffnung, Zuversicht und Sieg, in den Zeiten der Schande und Demütigung der Nachkriegszeit war er Symbol des Glaubens und der Zuversicht.

Im Dritten Reich war er den Deutschen und den politischen Soldaten das leuchtende Beispiel dafür, daß Jähigkeit, Glaube und Disziplin den Wiederaufstieg unseres Volkes verbürgen.

Gerade der deutsche Arbeiter, der sich im Weltkriege als treuester Sohn der Nation erwiesen hat, verbindet an der Bahre das Gedächtnis mit dem Gelöbniß: Mit doppeltem Eifer das

zu vollenden, was dieser immer wieder dem Volke predigte, die Einheit der Nation und des Volkes.

Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 2. August. Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

1. Die im Besichtigungsprogramm des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, vorgesehenen Veranstaltungen sollen bis zum 5. August aus. Des weiteren unterbleiben alle übrigen Kundgebungen der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bis einschließlich 5. August.

2. Alle Veranstaltungen der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren Charakter in Widerspruch zum Ernst der angeordneten Volkstrauer um den dahingegangenen Herrn Reichspräsidenten steht, werden für die nächsten 14 Tage bis einschließlich 15. August abgesetzt.

gez. Busch

Leiter des Presse- und Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Stummes Gedenken in den Berliner Straßen

Berlin, 2. Aug. Das gesamte Interesse der Berliner Bevölkerung richtete sich auch in den Nachmittagsstunden hauptsächlich auf das Regierungsviertel, vor allem auf das Reichskanzler-Palais, das Reichspräsidenten-Palais in der Wilhelmstraße und auf die Reichskanzlei am Wilhelmplatz. Während in den Mittagsstunden sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge am Wilhelmplatz anstaut, schwoh sie in den späteren Nachmittagsstunden zu Tausenden an,

so daß sich die Polizei gezwungen sah, um Unfälle zu vermeiden, die Bürgersteige durch Zaue zum Fahrweg hin abzusperren. Wie eine Mauer steht die Bevölkerung und harrt stumm vor dem Palais aus. Durch Lautsprecher werden fortlaufend die neuen einlaufenden Beileidskundgebungen des In- und Auslandes verkündet. Es gibt nur ein Gespräch unter den Leuten: der verlorene Reichspräsident. Jeder weiß dem anderen, ob bekannt oder fremd, Anekdoten um den Feldmarschall zu erzählen. Das Reichspräsidenten-Palais selbst ist streng abgesperrt, niemand darf eintreten. Für die Eintragung in die Kondolenzliste wird wohl erst der morgige Tag freigegeben werden.

Einem Pilgerzuge gleich zogen die Massen, besonders nach Geschäftsfluß, nach

der Wilhelmstraße und von hier aus ergoß sich der Strom der Menschenmenge nach dem Wilhelmplatz, wo die Menge gegenüber der Reichskanzlei unmittelbar vor dem Propagandaamtministerium aufstellte. Kopf an Kopf harrt die Menge und erwartet das Kommen des Führers. Mit stummem Händegrüß werden Politiker begrüßt, die ab und zu in der Reichskanzlei vortreten oder dieselbe verlassen.

Das Wachregiment auf den Führer ver-eidigt

Berlin, 2. Aug. Auf dem großen Mosbiter Egerzierplatz wurde Donnerstag 18 Uhr das Wachregiment Berlin auf den Führer als Reichspräsidenten und Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt. Das Wachregiment besteht gegenwärtig aus einer braunschweigischen, einer ostpreussischen, einer mecklenburgischen, einer schlesischen und zwei bayerischen Kompagnien.

Nach der Vereidigung wandte sich der Befehlshaber im Wehrkreis III nach einmal an die Soldaten mit den Worten: „Nachdem wir den Führer die Treue gelobt haben, bekräftigen wir den Eid mit dem alten Soldatenruf: „Der Führer des Volkes und des Reiches, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht Hurra!“

Beileid der badischen Regierung

Karlsruhe, 2. Aug. Der badische Ministerpräsident hat der Familie des Reichspräsidenten von Hindenburg namens der badischen Regierung und des badischen Volkes telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausgesprochen. — Ebenso hat der Reichsstatthalter in einem Telegramm an die Familie des Herrn Reichspräsidenten seinem tiefempfundnen Beileid Ausdruck gegeben.

Trauerkundgebung des bayerischen Minister-rats

München, 2. Aug. Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten trat heute vormittag der bayerische Ministerrat zu einer Trauerkundgebung zusammen, an der auch Staatssekretär Hofmann, der Stellvertreter des zurzeit von München abwesenden Reichsstatthalters, teilnahm.

Ministerpräsident Siebert gab dem Gefühl tiefer Trauer der bayerischen Staatsregierung und des ganzen bayerischen Volkes Ausdruck. Er würdigte die Größe Hindenburgs, seine Bedeutung für das deutsche Volk und erinnerte daran, daß durch Befehl vom 2. April 1933 der Reichspräsident Ehrenbürger von Bayern, in dessen Bergen er so oft Erholung gesucht habe, geworden sei. Sein Leben und seine Pflichtauffassung seien Vorbild für jeden Deutschen. Mit allen deutschen Vätern vereine sich auch Bayern in dem Gefühl der Trauer und Dankbarkeit, aber auch im Sinne des großen Toten in dem Bekenntnis der Treue zu Führer, Volk und Vaterland.

Reichsstatthalter Murr an Oberst von Hindenburg

Stuttgart, 2. Aug. Reichsstatthalter Murr hat an Oberst von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Das württembergische Volk ist tief erschüttert über das Ableben des großen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls. Wir Schwaben waren dem großen Deutschen immer in besonderer Liebe und Verehrung zugehan. Ich bitte, im Namen des württembergischen Volkes und in meinem Namen die aufrichtige Anteilnahme entgegenzunehmen zu wollen.“

gez. Murr, Reichsstatthalter in Württemberg.“

Beileidstelegramm des Reichsstatthalters Sautzel

Weimar, 2. Aug. Reichsstatthalter Friß Sautzel richtete an Oberst von Hindenburg in Keudede folgendes Telegramm:

„Das unerforschliche Schicksal hat am 2. Jahrestag der Mobilmachung zum Weltkrieg einen der größten Feldherren, der zugleich eine der größten und charakteristischsten Gestalten der deutschen Geschichte war, abgerufen. In tiefer Trauer und größter Ehrfurcht stehen alle Thüringer Männer und Frauen aller Berufe und Stände mit dem gesamten deutschen Volk an der Bahre des verehrten Reichspräsidenten, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, mit festem Willen, das große heilige Erbe des Feldmarschalls, die von ihm immer erwünschte und behütete, von unserem Führer Adolf Hitler vollendete Einheit und Einigkeit des deutschen Volkes mit der größten Entschlossenheit und mit dem bedingungslosesten und äußersten Opferwillen zugleich mit der Ehre des deutschen Volkes zu bewahren. Damit bitte ich Sie, hochzuverehrender Herr Oberst, die tiefste Anteilnahme der Thüringer Bevölkerung, der Thüringer Nationalsozialisten und meine persönliche zu dem unermeßlichen Verlust, der Sie und uns alle betroffen hat, entgegenzunehmen zu wollen.“

Friß Sautzel, Gauleiter und Reichsstatthalter.“

Ein Beileidstelegramm des Reichsstatthalters für Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, 2. Aug. Der Reichsstatthalter für Mecklenburg-Vorpommern, Hildebrandt, hat an Oberst von Hindenburg folgendes Telegramm gefandt:

„Wenn auch nicht unvorbereitet, so hat mich

Reichsmin- den Reichs- regierungen Offiziere und sondere die

Beileid- gelegenheit sein.

mes ergeben

lin nach der Reichs-

erfeier im

7. August, schland eine um Zeichen- linge- schie- demarschall und alle diese Zeit um Zeichen

trichspause

eden geläu- ne Viertel-

er im Lan- Deutschland der Wehr-

erben sowie

abgehalten

ungen die

erfeier im

uch die im

stunt über

Rundfunk- vorfrage für

glichen Ge-

Schlesier

es Bundes

berschlesier

t in Gdrlich

ng der ost-

ng auf die

für kom-

enat des

itte Don-

ndgerichs-

ommuni-

aus Ver-

ng zum

gwo. Ver-

Erhaltung

schub- und

on Partien

en sechs

Monate der

en auf die

1931 def

nationalen

teit zu-

die durch

Verbindun-

ern wieder

einem an-

d in Pots-

und Stahl-

li v. J. in

n Hloub)

rel.

berl.

politisch. Dr.

Wilt-

berlin

Gabel: für

berm Platz:

Wini Bred:

te für Sport:

sämtliche in

nam. Berlin,

mit Original-

16-17 Ubr

11. Berlin-Stein-

der Verlan-

u. Sonntag).

lung: 314 71.

erantw. v. J.

19 349

283

1 118

men 21 441

end-

15 728

2 553

1 553

men 20 114

1934 41 555

leitungsbüro



Stechmücken sind EINE GEFAHR!

Töte sie mit FLIT!

Fieber und Tod folgen nicht selten einem Insektenstich. Sie gefährden Ihre Gesundheit, wenn Sie wirkungslose Schutzmittel nehmen. Verlangen Sie ausdrücklich Flit und weisen Sie Nachahmungen zurück. Flit fleckt nicht. Nur echt in plombierter gelber Kanne mit schwarzem Band und Flit-Soldat.

Nehmen Sie nur **FLIT** und keine Ersatzmittel



Die Beileidsbezeugungen des Auslandes

Das Beileid der Vertreter der Mächte in Berlin

Berlin, 2. Aug. Anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg haben am Donnerstag dem Reichsminister des Auswärtigen folgende Missionschefs Beileidsbesuche abgestattet:

Der apostolische Nuntius, der französische Botschafter, der königlich italienische Botschafter, der kaiserlich japanische Botschafter, der spanische Botschafter, der königlich niederländische Gesandte, der königlich belgische Gesandte, der sinnische Gesandte, der chinesische Gesandte, der Geschäftsträger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der königlich ungarische Geschäftsträger, der schweizerische Geschäftsträger, der königlich dänische Geschäftsträger.

Ferner haben im Auswärtigen Amt ihr Beileid ausgesprochen: Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, der chilesische Gesandte, der bolivianische Gesandte, der tschechoslowakische Gesandte, der polnische Gesandte, der neuernannte Gesandte von Haiti, der Geschäftsträger von Panama, der österreichische Geschäftsträger, der königlich norwegische Geschäftsträger, der königlich rumänische Geschäftsträger.

Gleichzeitig hat sich eine große Anzahl von Mitgliedern des Diplomatischen Korps in die im Reichspräsidentenpalais und der Reichslanzlei ausliegenden Beileidslisten eingetragen.

Oesterreich

Wien, 2. Aug. Im Auftrag des Bundespräsidenten sprach Rabinetsdirektor Schmitz am Donnerstag beim deutschen Geschäftsträger vor, um das Beileid zum Ableben des Reichspräsidenten auszusprechen.

Wien, 2. August. (HB-Funk.) Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfing am Donnerstag im Gegenwart des Vizekanzlers Starhemberg, des neuen Außenministers Berger-Waldenegg und anderen Mitgliedern des Kabinetts die Vertreter der in- und ausländischen Presse im Bundeskanzleramt. Er gab programmatische Erklärungen ab, die er mit einem warmen Gedanken an den verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg einleitete. Die Trauernachricht vom Ableben des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, so sagte der Bundeskanzler, hat Oesterreich tief bewegt. Ueber allen Zwischenfällen des Tagesgeschehens hinaus blieb und sein Name ein Symbol des deutschen Volkes und als solcher heilig. Zumal die Frontgeneration in Oesterreich gedenkt seiner in Ehrfurcht. Ehre seinem Andenken.

Wien, 2. Aug. Der Bundesminister für Neuheres, Egon von Berger-Waldenegg, der am Donnerstag die Geschäfte übernommen hat, erlitten mittags in Begleitung des Staatssekretärs für Neuheres, Tauschig, auf der deutschen Gesandtschaft und sprach dem Geschäftsträger Prinz zu Erbach in herzlichen Worten die Anteilnahme der österreichischen Bundesregierung und des österreichischen Volkes an dem Hinscheiden des Herrn Reichspräsidenten aus. Wie verlautet, wird Staatssekretär Tauschig sich in den allernächsten Tagen nach Berlin begeben.

Ungarn

Budapest, 2. Aug. Reichsverweser Nikolaus von Horthy hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt: „Seiner Erzellenz, dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler, Führer des Deutschen Reiches und deutschen Volkes, Berlin.“

Tieferrgriffen vernehme ich die traurige Nachricht von dem Tode des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, durch dessen Tod Deutschland seinen treuesten Sohn und Ungarn einen aufrichtigen Freund verloren hat. Ich schließe mich mit meinem innigsten Gefühl der tiefen Trauer an, die infolge dieses unersehlichen Verlustes die Seele des deutschen Volkes erfüllt. Ich bitte Euer Erzellenz, den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme entgegennehmen zu wollen.

Der Reichsverweser hat an Oberst von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Auf tiefe Ergriffen, vernehme ich die erschütternde Nachricht von dem Tode Ihres hochverehrten Vaters, des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, und ruhmreichen Heerführers des im Weltkriege mit uns treu verbündeten deutschen Volkes. Sein Dahinscheiden bedeutet —“

Bei der Beisetzungsfeier wird den Reichsverweser Außenminister von Ranna und der Berliner Gesandte Maslovich die ungarische Regierung vertreten. Das ungarische Heer

entsendet eine Offiziersabordnung unter Führung des Oberkommandanten General der Infanterie von Korpaty. In Vertretung des Stuhlweihenburger Honved-Infanterieregimentes, dessen Inhaber Hindenburg war, begibt sich ebenfalls eine Offiziersabordnung unter Führung des Regimentskommandanten Oberst von Ross nach Berlin.

Die ungarischen Regierungsgebäude haben im ganzen Lande halbmast geflaggt.

Italien

Rom, 2. Aug. Der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Suvich, begab sich am Donnerstagmorgen in die deutsche Botschaft, um Botschafter von Hassell das tiefgefühlte Beileid des Regierungschefs und der sa-

chistischen Regierung zum Tode von Generalfeldmarschall von Hindenburg auszudrücken.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Griechenland

Athen, 2. August. (HB-Funk.) Der Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg hat bei der griechischen Regierung und beim ganzen griechischen Volk größte Anteilnahme ausgelöst.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

schistischen Regierung zum Tode von Generalfeldmarschall von Hindenburg auszudrücken.

China

Peking, 2. August. (HB-Funk.) Der Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg hat bei der griechischen Regierung und beim ganzen griechischen Volk größte Anteilnahme ausgelöst.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Die deutsche Kolonie und die Ortsgruppe Athen der RDMV veranstalteten eine große Trauerfeier.

Die griechische Presse brachte ausführliche Berichte über den Verlauf der Krankheit, Artikel mit Bildern und Lebensbeschreibungen und heute beim Ableben Extrablätter. Beim deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr lesen zahlreiche Beileidskundgebungen ein.

Trauerkundgebung im dänischen Landesthing

Kopenhagen, 2. Aug. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landstings hielt der Vorsitzende Jemien Kreis folgende Gedächtnisrede auf Reichspräsidenten von Hindenburg:

„Vom Außenministerium habe ich die Mitteilung erhalten, daß Reichspräsident von Hindenburg heute verstorben ist. Ich halte es für natürlich, daß das Landsting sein Beileid ausdrückt anlässlich des großen Verlustes, den unser deutsches Nachbarvolk durch diesen Todesfall erlitten hat, eines Verlustes, der an der Dankbarkeit und tiefen Ehrerbietung gemessen werden kann, mit der das deutsche Volk dem hochbetagten Präsidenten für seinen hervorragenden und selbstlosen Einsatz im Dienste seines Vaterlandes umgab. Ebenso wie der verstorbene Reichspräsident vom deutschen Volke geehrt und hochachtet wurde, so lasst man auch hier zu Lande auf seine Persönlichkeit.“

Die Landstingsabgeordneten hörten die Ansprache stehend an.

Kopenhagen, 2. Aug. Die Nachricht von dem Ableben des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde in Kopenhagen durch die Mittagsblätter, die aus diesem Anlaß zweite Ausgaben erscheinen ließen, bekannt. Bereits im Laufe des Vormittags ließ der dänische Hof dem deutschen Gesandten Freiherrn von Richthofen sein Beileid zum Ausdruck bringen. Gegen halb 12 Uhr fand sich der holländische Gesandte van Rappard, der gleichzeitig Dänen des Diplomatischen Korps ist, zu einem Beileidsbesuch auf der deutschen Gesandtschaft ein.

Dolen

Berlin, 2. Aug. Der Präsident der Republik Polen, Prof. Prazicki, richtete anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Beileidstelegramm an Reichskanzler Adolf Hitler. Der polnische Außenminister Beck sprach in einem Telegramm an Reichsaußenminister von Neurath sein Beileid aus. Ferner stattierte der polnische Gesandte in Berlin, Lipitz, in der Reichslanzlei und im Auswärtigen Amt Beileidsbesuche ab. Außerdem richtete er ein Beileidstelegramm an Oberst von Hindenburg.

Tschechoslowakei

Prag, 2. August. (HB-Funk.) Der Präsident der Republik sandte dem Sohne des verstorbenen Reichspräsidenten folgendes Telegramm: „In Kenntnis von der traurigen Nachricht von dem Hinscheiden Ihres berühmten Vaters, des Präsidenten von Hindenburg, übermittele ich Ihnen den Ausdruck meiner aufrichtigsten Anteilnahme.“

Prag, 2. August. (HB-Funk.) Außenminister Dr. Beneš sandte dem Reichsaußenminister folgendes Telegramm: „Anlässlich des schweren Verlustes, den das deutsche Volk durch das

Aufrichtige Anteilnahme in den Vereinigten Staaten

New York, 2. Aug. Die Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg löste im ganzen Lande tiefes Bedauern aus. Das amerikanische Volk hat in den letzten Tagen mit größter Anteilnahme die Nachrichten von dem Krankenlager in Reuders verfolgt.

Die aus Washington gemeldet wird, widmete Staatssekretär Hull dem verstorbenen deutschen Reichspräsidenten folgenden Ausdruck: „Soeben ging mir die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg zu. Durch sein Hinscheiden hat die Welt eine hervorragende Gestalt verloren, deren Charakter, Redlichkeit, lobale Eingabe zu seinem Vater-

landes seinen hervorragenden Präsidenten, Marschall von Hindenburg, erlitten hat, habe ich die Ehre, Ihnen im Namen der Regierung der tschechoslowakischen Republik mein aufrichtigstes Beileid auszusprechen.“

Gesandter Dr. Kieder fand sich Donnerstag vormittag in der deutschen Gesandtschaft in Prag ein und sprach dort die Anteilnahme des Auswärtigen Amtes anlässlich des Dahinscheidens des Präsidenten Hindenburg aus.

Lettland

Arbeiter im Hamburger Hafen

Vom Hanseatengeist im Lagerstuppen — Das letzte Kapitel „gewesener“ Seebären

Hamburg.

Im Hamburger Hafen, auf Beobachtungshand in St. Pauli. Keiner Rebel und Raucher geschäftig hin- und herlaufend. Bugsterdampfer und Fährboote verfehlert die Luft. Weich und samtig sind die Konturen der ferneren Maste, Schornsteine und Schuppen. Reparaturbedürftige kleinere Heberdampfer halten die Schwimmboots der Deutschen Berft bereit. Dahinter grünen der große Kran und die Riesenhallen der Firma Blohm & Voß. Elbawärts fährt ein Schiff mit Ausflüglern nach Blankense, Schleppzüge, Motorboote und Bagger mühen sich gegen den Strom. Wimpelgeschmückt liegt die „Monte Olivia“ abfahrtbereit zur Nordlandreise. Mit armbrüchigen Tropfen an die Dichtbälde gefesselt, reihen sich die Frachtdampfer, von deren Deck die Flaggen aller Nationen wehen. Getreideheber sieden ihre Röhren wie gestrigelte Spinnen in die Bäuche der Schiffe, und goldgelb fließt das ausgefangene Blut in die Eidlöhne. Baumwollballen schweben zwischen Himmel und Erde, senken sich auf den Hal, werden von Kräften gepackt und in das gähnende Dunkel der sich endlos dehnen Lagerhallen geschoben.

Es sind die Häufe der Hafenarbeiter, die zugreifen: Tausende von Häufen, die Tausenden von Männern gehören, die diese schwere Arbeit zu leisten gewohnt sind.

Frühmorgens stapfen die Männer mit plumphen Tritten durch die kaum erwachten Straßen, drängen sich auf die Fährboote, die sie Kilometerweit fahren, steigen die schmalen Treppen hinauf zu den Kais, öffnen die Schuppen, beginnen die Arbeit.

Im Zeitlohn oder im Akkord tun sie ihr Werk. Die „Ständigen“, die in festem Vertrag stehen, die die Stammtroppe bilden, haben die Führung. Je nachdem wie viele Schiffe geladit und geladen werden, füllen die „Unständigen“ ihre Kolonnen auf.

Sie hantieren in den Laderäumen der Schiffsräume, fohren mit ihren Handlaxen Röhren und Rollen an das große Geviert, in welches das Kranseil herunterhängt, schleppen auf ihren Rücken die Säcke herbei, schaufeln zusammen was Saugrohr und Greifer nicht erreichen. Sie stehen auf Deck an den Ladeluken, die wie gähnende Schlünde drohen, und dirigieren den Kranführer. Sie bringen die Güter von den Kais in die Hallen, laden ab, schichten auf, füllen die abholenden Speditionswagen.

Sie gelten als „ungelesene“ Arbeiter, und der handwerklich Ausgebildete wehrt verächtlich ab, wenn er von ihnen reden hört. Aber doch will auch ihr Beruf gelernt sein. Mit Körperkraft allein ist es nicht zu schaffen. Es ist auch Geschicklichkeit vonnöten, Erfahrung, wie man mit den Wätern umgehen muß. Es ist nicht jedermanns Sache, mit vollem Karren auf schwankenem Brett zwischen Bord und Bunker zu halten. Es ist nicht so leicht, das Seil so um den Balken zu schlingen und den Kranbaken so zu besetzen, daß nichts sich löst und ins Wasser plumpst. Es will überlegt sein, im Schiffsinnern die Rollen so aufzubauen, daß sie sich beim Schlingern auf See nicht verschieben.

Aber die Hafenarbeiter verstehen sich darauf, sie verstehen sich auch auf's Schiff. Denn meistens sind sie ja „gewesene“ Seebären.

Als sie jung waren, wurden sie Matrosen, und lange Jahre fuhren sie zur See. Rindwurm hing eine Frau sie ein, und Rindwurm: Magneten, die aus Sand zogen. Und die Wendigkeit ließ nach und die Lust am Bordleben. Eines Tages dann heuerte man nicht von neuem wieder an, sondern meldete sich in einem Kontor als Hafenarbeiter. Da blieb man ja bei den Schiffen, da behielt man ja den salzigen Meeressgeruch in der Nase, da bewachte man sich ja auch den Sinn dafür, daß das Zubause so eng und die Welt so weit ist.

Und noch etwas anderes wurden sie nicht los: die Männerkameradschaft. Die Kamradtschaft kann sie nicht festhalten. Und ihr Wohlgefallen an einem „süßen Kom“ und einem „steifen Grog“ ist nicht der einzige Grund, warum sie so gerne in den Hafensneipen sitzen. Sondern weil sie hier mit Männern zusammen sind, die wie sie im Hafen arbeiten und die zu erzählen wissen, was in der Welt oder so los ist. Wie die Ketten hängen sie aneinander, ein Bund, den keine Särgung beschneidet, in dem raube Worte, derbe Witze und handgreifliche Späße einigen. (Die Hafenarbeiter waren mit die ersten, die sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Organisationen formierten.)

Die Hafenarbeiter geben den Ton im Hafen an.

Nicht nur den Umgangston, in dem, wie ein Arbeitsgesicht einmal bestilligt hat, die freundliche Aufforderung des Gög von Verflüchtigen keineswegs eine Verleumdung bedeutet, vielmehr eine übliche Flössel darstellt.

Sondern auch in Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Löhnen. Nach dem Lohnniveau der Hafenarbeiter richtete sich die Höhe der übrigen Löhne. Und das sogar weit über den eigentlichen Hafenbezirk hinaus: auch das Einkommen der Maler und Tischler in den Hamburger Vororten landeinwärts hängt irgendwie von dem Einkommen der Hafenarbeiter ab.

Das wissen die Hafenarbeiter, und es ist ihr Stolz, mit dem sie sich darüber hinwegsetzen, wenn die „Gelernten“ sie spödel ansehen und sie nicht als vollwertig achten.

Tag und Nacht schüllen die Schreie der Sirenen über die Stadt und mahnen, daß der Hafen da ist. Denn Hamburg, das ist: der Hafen: Schiffsahrt, Pracht- und Passagierdampfer,

Aus- und Einfuhr, Aus- und Einwanderung. Ist: die Hand, die die deutsche Wirtschaft ausstreckt, um zu geben und zu nehmen; das Tor über dem Weg, der von und zu den anderen Völkern führt; das Transformatornhaus, in dem nationale Energien umgewandelt werden zur Verbreitung in der Fremde und fremde Energien umgewandelt werden zum Verkauf in das Binnenland. Hafen ist: Vorwerk und Ausgang, Meeresnähe und Weltweite.

In diesem Rhythmus leben die Hafenarbeiter. Sie scheinen grobe Gesellen zu sein, die nichts anderes kennen als ihren Lagerstuppen, in dem sie radern. Und sind doch Träger eines Hanseatengeistes, der Verbindung herzustellen weiß mit den Menschen, die jenseits des Ozeans wohnen — des Hanseatengeistes, der eben nicht nur in den großen Kaufmannskontoren zu finden ist.

Friedrich Wuppermann.



Lastenträger

Gefahren der Arbeit

Ein Besuch im Institut für Berufskrankheiten

Von Friedrich H. Berger

Wenn wir von den Gefahren der Arbeit sprechen, dann denken wir wohl fast immer an den Bergmann, der tief unter Tag seine schwere gefährvolle Arbeit verrichtet, vielleicht auch an den Seemann, der draußen mit den feindlichen Elementen kämpft. Wir wissen, diese Männer stehen auf Vorposten im Lebenskampf, und wenn wir von Zeit zu Zeit von schweren Unglücksfällen hören, von denen Angehörige dieser gefährdeten Berufe betroffen worden sind, dann spüren wir etwas von dem stillen Heldentum der Arbeit. Selten aber denken wir daran, daß dieses schlichte Heldentum in sehr vielen Berufen zu finden ist; denn fast jeder Beruf hat seine eigentümlichen Berufskrankheiten, die Gesundheit und Leben desjenigen bedrohen, der ihn lange Zeit hindurch ausübt. Es wäre sinnlos, darüber zu klagen. Arbeit ist Kampf und jeder Kampf fordert Verluste. Alles, was wir tun können, ist, den gesundheitlichen Gefahren mit allen Mitteln der Wissenschaft und Technik entgegenzutreten, die Arbeitsbedingungen durch ständige Verbesserungen der Gewerbehygiene zu erleichtern.

Wir dürfen feststellen, daß in Deutschland dank der intensiven Bekämpfung die Berufskrankheiten außerordentlich stark zurückgegangen sind und von Jahr zu Jahr weiter abnehmen. Das ist nicht zuletzt der Forschungsarbeit einer Stelle zu verdanken, die zwar in Deutschland nicht vielen bekannt ist, die sich aber in der Hochwelt eines großen internationalen Rufes erfreut. Es ist das Institut für Berufskrankheiten in Berlin. Die Forschungsanstalt hat jetzt den Charakter eines Universitäts-Institutes erhalten — eine besondere Anerkennung für seinen langjährigen Leiter, Direktor Dr. Baader.

In der gewerbeärztlichen Beratungsstelle des Instituts bietet sich Gelegenheit, die sonderbarsten Fälle von Berufskrankheiten zu studieren. Es kommen Arbeiter, denen der Arzt nicht mehr zu raten weiß, es treffen täglich Anfragen aus der ganzen Welt ein, die Dr. Baader um seine Diagnose in zweifelhaften Fällen bitten.

Ein Rundgang durch die Räume, das Untersuchungszimmer, die Bibliothek und vor allem durch das Museum zeigt Beispiele von beruflichen Schädigungen, von denen man sich eine Vorstellung gemacht hätte. Zahllos sind die gefährlichen Staub-Erkrankungen. Alle Arbeiten, die irgendwie mit Staub zu tun haben, verursachen mit der Zeit Ablagerungen in der

Lunge, vermindern die Atemfläche und die Widerstandsfähigkeit der Atmungsorgane gegen eindringende Tuberkelbazillen. Allerdings ist nur solcher Staub gefährlich, der sich in Form von Kieselstaub zum Beispiel enthält keine Kieselsäure. Kupfer Bergleuten leiden die meisten Vorzeelanarbeiter, Steinmetze, Metallschleifer, Ofenseher, häufig auch Personen, die mit Zement oder Mehl zu tun haben, an der „Staublunge“.

Dauernde Heilung ist nur durch Berufswechsel möglich. Das gilt auch für die verschiedenen Formen von Bleierkrankungen, denen Schriftsetzer, Maler, Schweißer, Farbenarbeiter, Schlosser und Glasbläser besonders ausgesetzt sind. Die ersten Anzeichen der Bleierkrankungen sind der Bleisaum, ein dunkler Rand auf dem Zahnteil, später Blutveränderungen, schließlich Nüchternheit und Zerschneidungen des Gehirns.

Verschiedenartige Erkrankungen der Haut gehören zu den häufigsten Gewerbekrankheiten. Die Bäder- und Konditorarbeiten, eine unangenehme Hautentzündung mit hartem Juckreiz, ist jetzt seltener geworden. Man führt sie auf die Wirkung des im Teig enthaltenen Zuckers, den Säuregehalt der zugesetzten Fruchtstücke, Verunreinigungen durch chemische Zusätze und manches andere zurück. Schlimmer steht es mit den Hautleiden, die mit der Entwicklung der chemischen Industrie sehr zahlreich geworden sind. Besonders charakteristische Veränderungen der Haut entstehen durch die Verarbeitung von Teeren, Paraffin und Petroleum. Sie äußern sich in Rötung, Schwellung, Blasenbildung und hartnäckigen Ekzemen. Hautschädigungen durch Hitze sind bei Arbeitern in Schmelzwerken, bei Schmiedern, Maschinenbau, Asphaltarbeitern, bei Bäckerinnen und in vielen anderen Berufen anzutreffen.

Kaum ein Beruf ist von den schädigenden Wirkungen ganz ausgenommen. Schuster und Tapezierer leiden oft an Darmkrankheiten, weil die angefeuchteten Häute, die durch das Halten von Nägeln im Mund entstehen, zum Rauen untauglich werden. Ausgestrahlte Röhre hat auch der Schneider vom Durchziehen und Abbeifen des Fadens. Und sogar die Schmutzger haben ihre Berufskrankheit, eine Vergiftung durch das Tragen von Tabakblättern auf blohem Körper.

Trotzdem allein in dieser Sammlung der Leiden ist die Feststellung, daß täglich neue Mittel gegen die von der Technik geschaffenen Gefahren ausfinden werden. Seit dem Beginn des Maschinenzeitalters, wo die Sterblichkeit der Arbeiter mit einem Schlage um hundert Prozent hochschielte, ist der Tod weit aus seinen Stellungen zurückgedrängt worden.

Aus den Betrieben

Veranstaltungen im Geist der Kameradschaft Süddeutsche Juteindustrie. Die Werksgehilfschaft der Süddeutschen Juteindustrie hatte zu Ehren fünfzehn verbienter Pioniere deutscher Arbeit zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Ein bombenvolles Haus, kein Plätschen war mehr zu ergattern, fast die gesamte Werksgehilfschaft hatte sich in einmütiger Weise zum Kameradschaftsabend eingefunden. Das Festliche, das Beglückende in der Anerkennung des Arbeiters der Haus, des Arbeiters der Szene hat auch an diesem Abend seine Ehrenstellung behauptet. Es läßt sich denken, daß dieses Ereignis gebührend aufgegriffen wurde.

Eine Darbietung folgte der anderen, alle waren sie getragen von den Werksangehörigen. Die Begeisterung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als am Schluß das ganze Haus aufstiegt und Arm in Arm schundelwallernd mit edler deutscher Fröhlichkeit den Refrain des herrlichen Liedchens mischte:

Am Rhein, am Rhein, am schönen Rhein.

Stephan und Hoffmann. Der Betriebsführer hatte die gesamte Gefolgschaft nebst Angehörigen zu einer Fahrt durch das Neckartal mit dem Ziel Neckarhausen bei Eberbach eingeladen. Aber auch die Arbeiterinnen, die früher im Betrieb tätig waren, sollten nach dem Willen des Betriebsführers an der Fahrt teilnehmen. In lustiger Fahrt ging unter dem Gesang alter Volkslieder Neckarhausen entgegen.

Nach gemühtlichem Beisammensein, wobei es an Unterhaltung nicht fehlte, wurde dann zu einem Spaziergang durch den Wald nach dem Tal gerufen. Abends ging es wieder Mannheim zu, aber unterwegs wurde in Heubenheim noch einmal eingelehrt und bis zur endgültigen Heimkehr wurde es Nacht.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

In 11-tägiger Fahrt führten neun Fernlehrdominüsse die Teilnehmer durch den schönen Oberrhein zum Ziel. Trotz trübem, regnerischen Wetters beim Beginn der Fahrt, lachte herrlicher Sonnenschein beim Eintreffen in Lindensfeld. Das Hotel „Oberrhein“ nahm die etwa 300 Teilnehmer auf und hatte, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, in reichem Maße für die Verpflegung gesorgt. Jedes Mitglied der Gefolgschaft hatte einen Gutschein für Mittag- und Abendessen und für Getränke in Wein und Bier. Auch an Süßigkeiten für die Damen und Rauchwaren für die Herren fehlte es nicht.

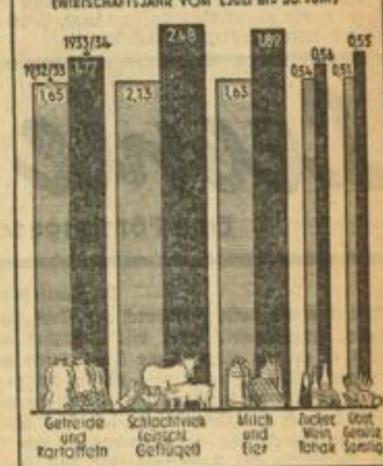
Am Vormittag wurden Ausflüge auf die Rheinröhre Höhe und auf die Burg Lindensfeld unternommen. Während des Mittagessens konzertierte die Hauskapelle der „Mannheimer“ in frischer, fröhlicher Weise. Der Nachmittag wurde ausgefüllt mit Ausflügen in die Umgebung von Lindensfeld, sowie mit Wettkämpfen in dem herrlichen Schwimmbad und durch andere sportliche und gesellschaftliche Unterhaltungsplele.

Das Abendessen verkamerte wieder alle Fahrteilnehmer im Hotel „Oberrhein“. Nach dem Abendessen spielte die Hauskapelle der „Mannheimer“ zu munterem Tanze auf, und lustige Vorträge füllten die Pausen aus.

Gegen 11 Uhr abends wurde die Heimfahrt angetreten, und ein gemühtliches Beisammensein im Palasthotel „Mannheimer Hof“ beidloch das wohlgeleitene und in vorbildlicher Weise vorbereitete Fest.

Der Bauer nimmt mehr ein

Der Verkaufserlös der deutschen Landwirtschaft betrug (in Milliarden RM) 1933/34 1.65, 1934/35 2.13, 1935/36 2.48, 1936/37 1.63, 1937/38 0.54, 1938/39 0.55



Um die Gesundheit der deutschen Landwirtschaft

Durch den Reichsnährstand wird durch die verschiedensten Maßnahmen die Gesundheit der deutschen Landwirtschaft und damit die Selbstversorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln durchgeführt. Dies hat sich bereits dahingehend ausgewirkt, daß in der Zeit vom 1. Juli 1933 bis 30. Juni 1934 die deutsche Landwirtschaft 7,3 Milliarden RM Einnahmen gegenüber 6,5 Milliarden RM im vorhergehenden Erntejahre hatte. Gleichartig sind auch die Kosten der landwirtschaftlichen Betriebe gesenkt worden, einmal durch die Senkung der Hypothekenzinsen, dann durch die Verteilung von der Arbeitslosenversicherung, ferner durch Senkung der Umsatz-, Grund- und Schlachtsteuer. Nach Abzug der erhöhten Lohnausgaben dürfte die Kostenentlastung für die gesamte Landwirtschaft etwa 312 Millionen RM ausgemacht haben, so daß insgesamt 1,12 Milliarden RM mehr Einnahmen der Landwirtschaft im letzten Erntejahre gegenüber dem vorhergehenden vorhanden gewesen sind. Das ist ein mächtiger Schritt zur Gesundung des deutschen Bauerntums.

Tierschutz in der Eisenbahnverkehrsordnung

Parisruhe, 2. Aug. In einer Verordnung zur Eisenbahnverkehrsordnung hat der Reichsverkehrsminister, wie die „Wanderhalle“ meldet, neue Bestimmungen für Tiertransporte getroffen, die den modernen Tierschutzgedanken Rechnung tragen. Danach müssen alle Tiere, deren Beförderung 24 Stunden oder länger in Anspruch nimmt, vor der Verladung vom Absender ausreichend gefüttert und getränkt werden. Unbegleitete Tiersendungen sind — sofern ihre Beförderung länger als 36 Stunden dauert — spätestens nach je 36 Stunden zu füttern und zu tränken. Die Fütterung und Tränkung obliegt dem Absender. Er kann im Frachtbrief erklären, wo und wie die Tiere gefüttert und getränkt werden sollen. Geschicht dies nicht rechtzeitig oder fehlt eine Erklärung im Frachtbrief, so hat die Eisenbahn die Tiere auf Gefahr und Kosten des Absenders zu füttern und zu tränken. Bei begleiteten Tiersendungen hat ausschließlich der Begleiter während der Beförderung für die Fütterung und Tränkung der Tiere zu sorgen.

Für die unterwegs erforderliche Fütterung und Tränkung sind nach Bedarf besondere Bahnhöfe mit Einrichtungen zu versehen. Diese Bahnhöfe (Tränkbahnhöfe) werden vom Reichsverkehrsminister bestimmt; sie sind in den Tarifen bekanntzugeben. Tiere, die vom Ausland durch deutsches Reichsgebiet nach dem Ausland befördert werden, müssen, sofern ihre Beförderung auf deutschen Strecken länger als 36 Stunden dauert, spätestens nach je 36 Stunden auf den von der Veterinär-Polizei freigegebenen Tränkbahnhöfen auch dann gefüttert und getränkt werden, wenn der Absender oder der Tierbegleiter etwas anderes verfügt oder die Beförderung über einen Weg vorgeschrieben hat, der diese Bahnhöfe nicht berührt. Werden Tiere unterwegs verletzt oder krank, so kann die Eisenbahn ein tierärztliches Gutachten darüber einholen, ob die Tiere ohne Schaden für ihre Gesundheit weiterbefördert werden können oder ob sie sofort getötet oder in Pflege gegeben werden müssen.

Umbau des Pirmasener Bahnhofes

Bahnverbindung Pirmasens—Biebermühle
Pirmasens, 2. August. Gestern fand hier im Stadthaussaal eine Besprechung der Vertreter der Pirmasenser Stadtverwaltung und der Reichsbahndirektion Ludwigsbahnen statt, die den Pirmasenser Eisenbahnverhältnissen galt und in der eine grundsätzliche Planlegung des künftigen Schicksals der Stadt bezüglich der Bahnverbindung erfolgte.

Reichsbahnpräsident Angerer, der mit seinem gesamten Stabe von Mitarbeitern hierhergekommen war, erklärte, daß man eine Reihe von Projekten für eine Bahnverbindung von Pirmasens nach Biebermühle ausgearbeitet habe. Die Vertreter der Pirmasenser Wirtschaft, der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins gaben zu einem bestimmten Plan ihre Zustimmung, der nunmehr beauftragt der Hauptdirektion in Berlin zur Entscheidung vorgelegt werden wird, so daß mit dem baldigen Baubeginn gerechnet werden kann. Es ergeben sich erhebliche Schwierigkeiten beim Bahnbau; eine Verainderung des Steigungsverhältnisses unter 1:40 war nicht zu erreichen.

Nach Mitteilung des Reichsbahnpräsidenten sind großartige Arbeiten sowohl im Bahnhof Pirmasens als auch im Bahnhof Biebermühle, die beide vollständig umgebaut werden sollen, zu erwarten. In Biebermühle sind die Arbeiten bereits in vollem Gange. Biebermühle erhält u. a. ein neues Bahnhofgebäude, Pirmasens ein neues Erpfergutgebäude.

Der Schlageter des Saarlandes

Seht Jakob Johannes ein Denkmal!

Am 20. Oktober sind es 15 Jahre, daß weilsche Nachsicht im Saarland mit uns Deutschen unbegreiflicher Brutalität einen deutschen Arbeiter mordete. Am 20. Oktober 1919 fiel Jakob Johannes in Saarbrücken unter den Augen französischer Soldaten, nachdem man ihn vollkommen schuldlos vor ein französisches Kriegsgericht geschleppt und „wegen versuchten Nordanschlags auf eine französische Truppenabteilung“ zum Tode verurteilt hatte. Alle Proteste bei der Regierung in Paris blieben vergeblich. Vier Jahre lang hatte Jakob Johannes in den Reihen der Infanterie-Regimenter 166 und 174 für sein Vaterland gekämpft. Das Schicksal war ihm anädig; es verschonte ihn. Französischer Blüßler mußte er nach dem Friedensschluß auf eigener Heimat Erde zum Opfer fallen.

Aber nicht genug damit! Dieser aufrechte deutsche Arbeiter, der sich weigerte, sich die Hände vor die Augen legen zu lassen, der den französischen Schergen ins Gesicht schrie:

„Ich bin unschuldig, ich bin ein deutscher Mann und kann fürchtlos dem Tode ins Auge sehen!“

war vor seiner Hinrichtung auf das Schimpflichte gemartert worden. Entsetzt wichen seine Angehörigen und Arbeitskameraden zurück, als sie zum letzten Male von ihm Abschied nehmen wollten und den armen, mit Blut- und Schweißwunden über und über bedeckten Körper des grauenvollen Missetätigen sahen.

Lange genug war die deutsche Seele Amboß. Wir wollen mithelfen, daß sie wieder Hammer wird. Saarländische Freunde des Ermordeten, ehemalige Regimentskameraden von ihm und alle Kämpfer aus den Tagen aktiver nationaler Gegenwehr, den Jahren 1920 bis 1923, haben sich nun zusammengetan, um das Andenken an diesen Schlageter des Saarlandes wachzuhalten. Sie rufen auch auf Volksgenossen, mitzuhelfen, daß Jakob Johannes ein würdiges Denkmal gesetzt werden kann. Wo es auch stehen wird, es wird kommenden Geschlechtern von dem Opfer eines echten deutschen Arbeiters künden, und ein ewiges Mahnzeichen sein, sich stets einzusetzen für die Verteidigung deutschen Volkstums und deutscher Heimat Erde.

Spenden werden entgegengenommen auf das Konto H 71085 bei der Frankfurter Sparkasse von 1832 (Polytechnische Gesellschaft) Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 49/51, das Volkskassenkonto Frankfurt a. M. Nr. 34323. Anfragen sind zu richten an den Geschäftsführer Dr. Rudolf Gieseler, Frankfurt a. M., Darmstädter Landstraße 43.

Internationale Betrügerbande gefaßt

Basel, 1. Aug. Auf Veranlassung der Basler Polizei gelang es in Brüssel, Prag und Lige, vier einer großen internationalen Verbrecher- und Fälscherbande angehörende Gauner zu verhaften. Drei derselben haben im Oktober 1932 in Basel einen Dieser Kaufmann um 16 000 fr. betrogen, indem sie diesem Resting statt Goldblättchen verlaufnen. Zwei der Betrüger konnten des weiteren eines im November 1931 in Basel begangenen Diebstahls überführt werden. Es gelang ihnen damals, durch einen geschickten Taschendiebstahl ein Collier im Werte von 14 000 fr. gegen gewöhnliche Salzmandeln umzutauschen und das Collier an sich zu nehmen. Die Betrüger, die polnische Staatsangehörige sind, haben in Wien, Ungarn, Prag, Frankfurt, London, Holland, Hamburg, Köln und in Belgien wiederholt ähnliche Betrügereien begangen und dabei jeweils größere Geldbeiträge erbeuten können. In Brüssel gelang es ihnen, sich 650 000 belgische Franken anzueignen. In Prag betrogen sie einen Kaufmann um

40 000 Kronen. Alle vier sind mehrfach und schwer vorbestraft. Das Haupt der Bande, Daniel Bajile, verhaftet gegenwärtig in Brüssel eine fünfjährige Zuchthausstrafe.

Saargebiet

Tödlisch abgeklärt

Spielen, 2. Aug. Der pensionierte Bergmann Bertz starb am Mittwochvormittag eine 30 Meter tiefe Feldwand hinunter und war auf der Stelle tot.

Hohes Alter

Saarbrücken, 2. Aug. Die Witwe Juliana Maurer geb. Rothgerber feiert heute in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit die Vollendung ihres 85. Lebensjahres. Die Hochbetagte, eines der ältesten Mitglieder der „Deutschen Front“, verfolgt mit reger Aufmerksamkeit den Kampf um ihre saarländische Heimat; sie hofft, in gleicher Rüstigkeit im nächsten Januar an die Waburne schreiten zu können, um dem Vaterland gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen.

Opfer der Arbeit

Jägerfreude, 2. Aug. Als der Bergmann Riech aus Würzburg, Vater von zehn Kindern, mit dem Schmirren eines Wagens beschäftigt war, ließen zwei abgefallene Bögen plötzlich gegen das Gesicht Riechms auf. Der Mann kam dabei zwischen die Wogen und wurde schwer verletzt; außer einem Unterschenkelbruch und Rippenbrüchen erlitt er auch innere Verletzungen. In bedenklichem Zustand wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Verdächtiger Eifer

Neunkirchen, 2. Aug. Auf der Grube Reden werden umfangreiche Renovierungsarbeiten ausgeführt, an die jahrelang kein Mensch denken wollte. Welches die tieferen Gründe dieses plötzlichen Rüstigkeitssinns sind, ist nicht bekannt.

Will man etwa im nächsten Jahr für diese aufgeschätzten Arbeiten einen besseren Preis erzielen, oder erbarmt man sich wirklich kurz vor Jahreschluss der „armen“ Saarbevölkerung?

So war das nicht gemeint!

Auf dem Volkssplatz in Hof (Badern) ereignete sich am Montagabend ein heftiger Zwischenfall für die Zuschauer — nicht aber für den Betroffenen. In einer Kraft- und Sportbasse veränderte der Auditor: „Unser Meisterbayer zählt demjenigen, der ihn besiegt, usw.“ Ein der Vorposten bildgebender Hofer Jüngling meldete sich als der „unbekannte Borer“; er wurde in eine fleidame Tracht gekleidet, und schon in der zweiten Runde brachte er dem Kraftmenschen der Sportbasse einen Haken bei, der ihn ins Traumland schickte, aus dem er erst im Stadtkrankenhaus wieder erwachte.

Für's nächste Mal wird die ausgefeilte Prämie sicher etwas niedriger sein!

Da schreien ihn Stimmen auf von nahenden Menschen. Ein Lichtschimmer durchte die Straße hinauf, Richard erhob sich, eilte in den Garten hinter das Haus, sprang über das Geländer und schlüpfte sich in den Wald.

Es mochten zwei Stunden vergangen sein, als Richard tobmüde vom finsternen Laufen oben auf der Sprunghöhe anlangte, von wo der Blick noch einmal hinunter reichte nach dem Forsthaus.

Den Kopf auf der Brust ging er dumpf des Weges hin.

„Dort drunten liegt mein finsternes Haus, und drinnen ist das Weib, das ich verloren habe!“ sagte er vor sich hin.

Er blieb stehen. Es war ihm, als müßte er noch einmal hinunterschaun. Er schüttelte den Kopf und ging weiter.

Sie hatte keinen letzten Gruß für mich. Was soll mein letzter Blick?

Ach, hätte er hinuntergeschaut! Ach, hätte er doch hinuntergeschaut! Er hätte alle Fenster seines Hauses erleuchtet gesehen und Schatten dran vorübergleiten sehen; er hätte geahnt, daß alles Glück, all hohes Glück an die Tür, an die Türhüter seines Hauses klopfte!

Er ging in den finsternen Waldarund. Es zog ihn nach dem feineren Tisch, zwischen den hohen Bäumen hand der schäferne Mond. Sein harter Lichtschein sirtete nieder an den schwarz aufgearäumten Tannen.

„Hier bist du ja noch“, sagte Richard und streichelte lieblos den Leichnam seines Hundes.

„Ich wollte, ich wäre, was du bist!“

Er legte sich auf die Knochenbede, feinerne Klatte des Tisches. Mit dem kalten Leibe ragte er darüber hinaus, bis er in die beiden feinen, schwarzen Augen des Doppellauses hineinschaute.

„Das ist mein letzter Ruh“, sagte er und drückte die Lippen auf die beiden Augen. Ich würde topföder stützen, wie du“, dachte er und schaute nach der Knochenbedeckten Leiche seines Hundes hinunter, und er streckte die rechte Hand vor und spielte mit den beiden Hähnen.

Reichswehr hilft mit



Ein auf Urlaub bei seinen Eltern weilender Reichswehrsoldat hilft bei der Ernte tüchtig mit

Brief aus Neckarhausen

Am kommenden Sonntag den 5. August 1934 veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP ein NS-Volkstfest nachmittags 2 Uhr in dem schönen, direkt am Neckar gelegenen grässlichen Garten, verbunden mit Unterhaltungsmusik der Musikvereinigung Neckarhausen. Ferner wirken die beiden Gesangsvereine mit. Auch ein Preislegeln mit schönen und wertvollen Preisen finden statt. Da der Reinerlös dieser Veranstaltung nur gemeinnützigen Zwecken dient, erwartet die Ortsgruppe Neckarhausen eine recht zahlreiche Beteiligung der Bevölkerung von nah und fern.

Auch in unserer Gemeinde ist der Luftschutz organisiert. Hebrigruppenführer Rappes ernannte in einer am Dienstag abend stattgefundenen Besprechung die 27 Rodwarte und machte sie mit ihren Aufgaben vertraut. Zu Untergruppenführern wurden Paul Haud und Hermann Scholz ernannt. Drei der bestimmten Amtsträger werden bereits an dem am 6. August 1934 beginnenden Kurs in der neugegründeten Ortsluftschuttschule in Mannheim teilnehmen. In den nächsten Tagen beginnt eine große Werbung für den Reichsluftschutzbund und es ergeht an die Volksgenossen die Bitte, recht zahlreich dieser Organisation, die ja für die Schutzmaßnahmen der gesamten Bevölkerung errichtet wurde, beizutreten, zumal der monatliche Beitrag ein ganz geringer ist.

Johannes Falck Rothausbogen 26
Wäscheausstattungen

Leonie

Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthenner

71. Fortsetzung

Der Gedanke zwifte ihm durch den Kopf, das Fenster einzubringen. Aber mit Schauer gedachte er an die eingeholene Tür. Nicht gewollt wollte er zu seinem Weibe dringen. Sie würde ja wieder vor ihm stehen in der Angst, daß er sie niederschleie, wie das Bild vor dem Jäger steht. Er stand vor der Schwelle und harrete in die Finsternis, die das Haus erfüllte. Dann ging er in den Garten zurück und schaute am Hause hinauf.

Natürlich nirgends ein Licht. Er hatte ja selbst in dem Zaunel der letzten Nacht alles was Licht spendet im finstern Hause, zum Fenster hinausgeworfen. „Ach will in der Nacht kein Licht mehr schauen als deine Augen“, hatte er gesagt, als sein Weib vor dem Fenster in die Knie gesunken war, überwältigt, erdrückt von der Wucht seiner rasenden Leidenschaft. „Keine Flamme soll uns lodern, als die Flamme untrer Liebe.“ Und sie hatte alles schweigend gebuddet. Aber jetzt hatte sie die Nacht gewöhnt ohne ihn. Sie wollte allein sein im finstern Hause.

Er trat wieder an das Fenster und starrte: „Leonie!“

Unausdrücklich nannte er ihren Namen, bitend, stehend, bettelnd.

„Leonie, laß mich ein!“ Das tote Schweigen der schwarzen Nacht hatte keine Antwort.

Er nahm die Klinke von der Schulter und lehnte sie an die Wand. Dann trat er mit dem rechten Fuß auf die leere Hundehütte, sprang in die Höhe, ergriff den unteren Ast des Lindendbaumes und schwang sich empor. Er kletterte wie ein Gedypter. Jetzt fand er auf dem Aste,

der ihn und sein Weib getragene hatte in jener seltsamen Sommernacht, und schaute in die finstere Stube, in die er, besetzt vom Verlangen, sein schlafbefangenes Weib getragen hatte in der wilden Wut des Verbrochens. Das schwarze Loch daneben war das Fenster des Schlafgemaches.

„Leonie!“ rief er. „Leonie, bist du da?“

Das Grab der Nacht hatte keine Antwort. — Auf ihrem Lager streckte sich die, die er rief, in Schmerz und Grauen. Sie hörte nichts. Ihre ganze Seele war ein Schrei: „Herrgott, rette mein Kind!“

Richard rief leise hinab. Als er auf dem Boden stand, ergriff er die Klinke und hängte sie sich um. „Dich brauch ich wohl noch!“ sagte er. Dann ging er wieder vor die Tür. Nach einmal versuchte er es, sie zu öffnen. Dann griff er nach der Klingel. Lange hielt er sie in der Hand, endlich zog er sie an, sackte, langsam, inbrünstig. Fiehend stang die Glocke, klagend verhallte sie, der letzte Ton war wie ein letztes Wimmern. Atemlos laufte der unglückliche Mann.

Das Haus des Todes hatte keine Antwort.

Da brach ein wildes Stöhnen aus seiner Brust. Er stürzte in die Knie und schlug die Hände vor sein Gesicht.

„Sie hat mich hinausgeschloffen.“ schluchzte er. „Ich habe mein Weib verloren. Ich war ihr nicht wert!“

Lange lag er so, ein inneres Weinen erschütterte seinen Körper. Endlich fand es den Weg. Ein Strom von Tränen stürzte aus seinen Augen.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 3. August 1934

- 1492 Kolumbus tritt seine erste Entdeckungsfahrt an.
 - 1770 Geboren Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Potsdam (gest. 1840).
 - 1811 Gründung der Universität Breslau.
 - 1832 Der Afrikareisende Klement Denhardt in Zeitz geboren (gest. 1917).
 - 1872 Geboren der König Haakon VII. von Norwegen in Charlottenburg bei Kopenhagen.
 - 1914 Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.
 - 1918 Die Deutschen besetzen Riga.
- Sonnenaufgang 4.47 Uhr, Sonnenuntergang 20.14 Uhr; Mondaufgang 22.59 Uhr, Monduntergang 15.06 Uhr.

Wo hole ich mir in allen Fragen der Arbeitslosigkeit Rat und Auskunft? — Beim Arbeitsamt.

Hausfrauen! Auch ihr müßt mitarbeiten. Gebt schulentragenden Mädchen Gelegenheit zur Haushilfe. Das Arbeitsamt berät euch.

Brand ersticht — Menschenleben gerettet

Durch die Wachsamkeit des Betriebszellenobmanns und Wächters Pfiffner von der Bach- und Zäunerei-Gesellschaft GmbH, Mannheim, Siemenshaus, wurde in der sechsten Morgenstunde des 2. August ein großes Unheil verhindert. Auf seinem Dienstwege bemerkte der Wächter starke Rauchentwicklung aus dem zweiten Stock des Hauses S. 4. 22, die ihm unnatürlich erschien und ihn zur Alarmierung der Hausbewohner veranlaßte. Nachdem die Haustüre dem Wächter geöffnet wurde, drang er sofort bis zu der vermuteten Brandstelle vor. Nach energischem Klopfen wurde die in tiefen Schlaf verfunkenen Mieterin der Wohnung wach und öffnete die Tür. Durch den Rauch konnte sie noch kaum auf den Beinen stehen. Das Bett hatte durch eine brennende Zigarette Feuer gefangen.

Der Wächter führte die rauchverrauschte Person in frische Luft und begab sich an die Arbeit.

Durch das sofortige energische Vorgehen des Wächters wurde weiterer Schaden vermieden und die Mieterin vor dem sicheren Erstickungstode gerettet. Der Schaden beläuft sich auf über RM 100.—; der Gesundheitszustand der betroffenen Mieterin ist zufriedenstellend.

Musikbücherei. Die städtische Musikbücherei L. 2, 9, bleibt vom 7. August bis 7. September einschließlich geschlossen.

Landseute und Freunde von der Saar! Am Samstag, den 4. August, findet unsere monatliche Mitgliederversammlung bei unserem Mitgliede Rissi Romolo, Grödenstraße 22, abends 8.30 Uhr, statt. Es wird u. a. die Fahrt nach Koblenz zur Saar-Treuekundgebung besprochen.

65. Geburtstag. Seinen 65. Geburtstag feiert am heutigen Tage Herr Philipp Traub, Wächter auf der Friesenheimer Insel.

87 Jahre alt. Seinen 87. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Herr Michael Probst, Stellvertreter a. D., Seckenheim.

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, den 2. August

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Hpf. ermittelt: Kartoffeln 7-9, Dirsing 18-20, Weichtraut 14-15, Rostfau 18-20, Blumenkohl, Stück 20-25, Karotten, Bündel, 5-8, Gelbe Rüben 8-10, Rote Rüben 10-12, Spinat 20-25, Mangold 10-12, Zwiebeln 10, Grüne Bohnen 20-25, Grüne Erbsen 35-40, Kopfsalat, Stück 8-15, Endivienkohl, Stück 10 bis 15, Oberkohl, Stück 4-7, Rhabarber 6-8, Tomaten 10-12, Radishes, Bündel 6-7, Rettich, Stück 3-5, Meerrettich, Stück 10-20, Schl. Gurken (groß) Stück 4-6, Einmachgurken, Stück 1-1.5, Zuppengrün, Bündel 3-5, Petersilie, Bündel 4-5, Schnittlauch, Bündel 3-5, Keffel 6-20, Birnen 10-25, Pflirsche 15-40, Heidelbeeren 25-28, Himbeeren 40, Johannisbeeren 16-20, Zwetschgen 10-12, Zitronen, Stück 4-6, Bananen, Stück 3-8, Süßrahmbutter 150-160, Landbutter 120-130, Weißer Käse 25-40, Eier, Stück 7 bis 11.5, Kalle 100-120, Barben 60, Karpien 80-90, Breiem 50-60, Backfische 35-40, Rabejau 40-50, Schellfische 50, Goldbarsch 50, Seezucht 60, Dahn, geschlachtet, Stück 120-130, Fuhu, geschlachtet, Stück 170-200, Tauben, geschlachtet, Stück 60-70, Rindfleisch 75, Rindfleisch 64, Kalbfleisch 85-90, Schweinefleisch 85 Pfennig.

Mannheim trauert



Photo-Reimann, P. 2, 11. Fahnen werden auf Halbmast gesetzt

„Blinde Passagiere“ im Mannheimer Hafen! / Lebensgefährliches Frachtgut!

Wohl jeder Leser hat schon davon gehört, daß in Seehäfen mit Ladungen von Uebersee manchmal Sachen und Wesen antommen, die niemand bestellt, und von denen es sehr rätselhaft ist, wie sie in das Transportschiff gelangen und die oft lange Reife überleben konnten. Unter diesen „Blinde Passagieren“ sind Schlangen, Skorpione und riesige Spinnen noch die häufigsten. Aber sogar eine Schildkröte wurde zum Stommen der ganzen Mannschaft lebendig im Mannheimer Hafen in dem Laderaum eines Transporters gefunden. Doch solche rätselhaften Funde kann man nicht nur in Seehäfen machen.

Auch in Mannheim wurden schon tropische Schlangen gefangen. Und mancher Leser erinnert sich sicher noch einer Notiz, die vor nicht allzu langer Zeit durch verschiedene Zeitungen ging, und die besagte, daß im Mannheimer Hafen zwei Giftschlangen aus Uebersee beim Ausladen einer Farbholzladung gefangen und eingefangen wurden. Es war nicht besonders schwer, sie zu fangen, da die Tiere durch das ungewohnte kalte Klima steif und träge geworden waren. Immerhin hätte es auch anders kommen können, und nur dem Umstand, daß die Schlangen gleich entdeckt wurden, ist vielleicht zu verdanken, daß ihnen kein Menschenleben zum Opfer fiel.

Skorpione im Getreide sind auch keine Seltenheit. Und manchmal schon wurden die Tiere in der Grobmaße beim Reinigen des Mahlgutes gefunden. In den Reinigungsanlagen für Getreide kann man überhaupt die unmöglichsten Dinge entdecken: Taschenmesser, fremdländische Geldstücke, Pfeifen amerikanischer Arbeiter, Schrauben, Werkzeuge und sogar den Medizinbeutel eines Indianers. — Ein Museum der Kuriositäten ließe sich aufmachen.

Der Tod in der Ladung aber ist etwas nicht gerade Alltägliches. Vor drei Tagen nämlich wurden im Hafen in einem Schiffe mit Holzladung einige Spinnen bemerkt. Sie waren

ungefähr fünf Zentimeter groß und von schwarzer Farbe. Man ersah sie, ohne zu ahnen, daß ein Biß der angriffslustigen Tiere den Tod bedeuten könne. Die „Schwarze Witwe“ war nach Deutschland gekommen.

„Die schwarze Witwe“ ist eine Spinnenart Südamerikas und Kaliforniens. Sie hat ihren Namen von ihrer schwarzen Farbe und deshalb, weil sie das Männchen nach der Hochzeit auffrisst. Infolge der großen Hitze in Amerika hat sie sich riesig vermehrt und wird den Menschen sehr gefährlich. Sie beißt nicht nur in Verteidigung, sondern fällt den Menschen sogar an. Ihr Biß verursacht lähmung, Fieber und nach mehreren Tagen sogar den Tod. Einige hundert Menschen sind ihr in diesem Jahre in Südamerika schon zum Opfer gefallen. Und es ist fessam, daß die „Schwarze Witwe“ nun auf diese merkwürdige Art und Weise auch zu uns gekommen ist, zur selben Zeit, als gemeldet wurde, daß es allmählich gelinge, der Spinnenplage durch Giftbekämpfung mit Kreosol Herr zu werden.

Die Schiffer aber haunten doch sehr, als sie erfuhren, welch gefährlichen Gast sie da mitgebracht hätten. Sie sahen und erfahren viel und noch selten hat ein Schiffer zugegeben, daß er etwas noch nicht erlebt habe. Doch hier geschah es, daß einer sagte: „Ich habe schon viel erlebt, aber sowas ist mir noch nicht vorgekommen.“ Und es heißt für einen solchen Rimrod allerhand, so etwas zugeben zu müssen.

Wendelin.

An die Betriebsführer!

Am Freitag, den 3. August, 18.30 Uhr, findet in Heidelberg anlässlich der Reichsfestspiele eine Aufführung der „Deutschen Passion“ für die Hitlerjugend statt. Wir bitten die Betriebsführer, den Hitlerjugenden, die daran teilnehmen wollen, hierfür Urlaub zu gewähren.

Dem großen Tosen!

Trauerfeier des Mannheimer Stadtrats
Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim trat heute zu einer Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg zusammen. Der Stadtratsaal war in feierlicher Weise mit den Farben des Reiches und der Trauer ausgeschlagen und mit reichem Grünschmuck versehen. Den Mittelpunkt bildete ein Oelgemälde des Dabingebildenen. Für den in Urlaub abwesenden Oberbürgermeister hielt Bürgermeister Dr. Bassi die Gedächtnisrede, die in Dankworten für den großen Toten und dem Gelöbnis an den Führer ausklang, der vorbildlichen Pflichttreue und Vaterlandsliebe des Verstorbenen nachzueifern.

Sommerfest der NS-Hago im Friedrichspark verlegt

Mit Rücksicht auf das Ableben des Herrn Reichspräsidenten wird das für morgen, Freitag, den 3. August 1934, angeordnete Sommerfest im „Friedrichspark“ der Fachgruppe Gaststätten-Gewerbe in der D. N. F. auf einen späteren noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben. Die gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Was man nicht probieren kann...

Es gibt kaum ein netteres Vergnügen, als Frauen beim Kaufen zuzusehen. Und wenn es eine gibt, so kann es nur das sein, selbst Frau zu sein und nach Herzenslust einkaufen zu können. Die Frau kauft gern, sie kauft genau so gern für sich wie für den Mann, für die Kinder, für Freunde und Bekannte — kurz, es ist der Kauf an sich, der ihr Spaß und Freude macht.

Aber gleichzeitig kauft die Frau vorsichtig, besonders die deutsche Hausfrau. Sie weiß sehr wohl, daß alles Geld, das sie ausgibt, schwer erarbeitet werden muß. Deshalb sieht sie darauf, für jede Mark und jeden Pfennig den vollen Gegenwert zu bekommen. Nun ist es ja heute nicht mehr so, daß man beim Kauf probieren und prüfen und dann die Wahl treffen kann. Der Kaufmann würde sich wundern, wenn die Zahnpaste oder die Zigarette, die Schuhereime oder das Metallputzmittel in seinem Laden erst probiert würde. Und bei vielen anderen Erzeugnissen entzieht sich die Beurteilung der Qualität überhaupt einer raschen Prüfung. Deshalb wählt man gern eine Ware, die man kennt, die sich im Gebrauch oder bei Tausenden und Millionen von Menschen bewährt hat und für die der Hersteller mit seinem Namen eintritt. Das ist der „Markenartikel“!

„Markenartikel“ bedeutet nichts anderes, als daß eine bestimmte Firma eine bestimmte Ware unter einem bestimmten Namen zu einem festen Preise herausbringt. Sie verbürgt sich damit für die gleichbleibende Qualität und dafür, daß man überall in den Geschäften diese Ware zu demselben Preis bekommt. Die Marke ist das offene Bekenntnis des Fabrikanten zu seinem Erzeugnis und das Einstecken dafür. Und wie man einem Menschen, dessen Namen und Herkunft man kennt, mehr traut als einem Unbekannten, so traut man auch dem Markenartikel mehr als dem anonymen Fabrikat. Je mehr der Sinn für Qualität wieder in den Vordergrund tritt, um so mehr fragt man danach, ob man für sein Geld den richtigen Gegenwert bekommt und nicht danach, ob man vielleicht irgendwo ein paar Pfennige weniger für das unbedeutende Erzeugnis eines ungenannten Fabrikanten auszugeben hat. Um so mehr aber wird der Käufer, wird vor allem auch die vorsichtige Hausfrau bei ihren Käufen bestimmte Marken verlangen, denn an Stelle des „Probierens“, das nicht möglich ist, tritt die Bürgschaft des Fabrikanten.

Was ist los?

Freitag, den 3. August

- Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
- Museum, Neustadt, Gerlachweg: 16-20 Uhr geöffnet.
- Kinoabende: 14 Uhr Weinheim, Seckenheim, Godesheim, Lindenberg, Birt, Kindsbach, Wirtensauer Tal, Weinheim, Mannheim.
- Reichslandbahn: 20.15 Uhr Karl Walter Popp konferiert, 8 Weistadtummern.
- Kino: Volkshaus Mannheim, Hof, Rabarett, Birkhof, Pöhlchen, Kaiser.

Tägliche Darbietungen

- Städt. Schlossmuseum: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung „Die deutsche Sage“.
- Städt. Kunsthalle: 11-13 u. 15-17 Uhr geöffnet. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.
- Städt. Musikbücherei: 11-13 und 17-19 Uhr geöffnet, 9-13 und 15-19 Uhr Lesesäle.
- Städt. Musikbücherei: 11-13 u. 16-19 Uhr geöffnet.
- Städt. Bücher- und Lesesäle: 10.30-12 und 16 bis 19 Uhr Buchausgabe, 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Lesesäle.
- Zweigstelle Weidenstraße 16: 14-19 Uhr geöffnet.
- Jugendbücherei R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Wer schult Fachkräfte für Industrie, Handwerk und Handel? Das Arbeitsamt

Die Haftpflichtversicherung für Rundfunkteilnehmer

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat mit Wirkung ab 1. Juli 1934 die Privatversicherung gegen Sachschäden an Rundfunkgeräten, die von verschiedenen Rundfunkteilnehmern den Abnehmern gewährt wurde, verboten. Dieses Verbot hat jedoch mit der Haftpflichtversicherung, die für jeden deutschen Rundfunkteilnehmer, der die Rundfunkgebühr von RM 2,- bezahlt, nicht zu tun. Es dürfte unter Hinweis auf verschiedene Anfragen und um Irrtümer richtigzustellen, interessant sein, diese jederzeit geltende Versicherung näher zu erläutern.

Auf Kosten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und auf Veranlassung dieser Institution wurde am 1. April 1934 mit der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft“ Hamburg und „Versicherungsgesellschaft Thüringia“ in Erfurt für alle bei der Post gemeldeten Rundfunkgeräte des Deutschen Reichs, des Saargebietes und des Freistaates Saurig eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

1. Versicherungsbeginn

Für alle am 1. April 1934 bei der Post gemeldeten Rundfunkgeräte beginnt der Versicherungsschutz am 1. April 1934, mittags 12 Uhr. Für alle nach dem 1. April 1934 angemeldeten Rundfunkgeräte beginnt der Versicherungsschutz mit dem Tage mittags 12 Uhr, mit welchem die Versicherungsurkunde von der Post ausgehändigt wird. Dieser Schutz erlischt mit dem Tage, an welchem die von der Post erteilte Rundfunkgenehmigung zurückgezogen wird.

2. Versicherungsumfang

An Inbetracht des Wesens sämtlicher Privatversicherungen durch Bezug von Zeitschriften wird gerade dieser Punkt den Rundfunkteilnehmern am meisten interessieren. Die Versicherung erfasst alle Personen und Sachschäden, die durch die Rundfunkempfangsanlage einschließlich Hochantenne verursacht werden. Es ist hierbei allerdings Voraussetzung, daß es sich um Schäden handelt, die dritten Personen entstehen und für die der Versicherer in Frage kommenden Empfangsanlage oder seine mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen oder auf Grund von Verträgen mit Haus- und Grundbesitzern haftpflichtig sind. Es werden demnach auch diejenigen Schäden erfasst, welche durch Vornahme der Arbeiten zur Anbringung, Instandhaltung, Veränderung oder Entfernung der Antenne verursacht werden. Außerdem werden auch diejenigen Fälle durch die Versicherung erfasst, in welchen der Untermieter seinem Hauptmieter gegenüber haftpflichtig ist.

Schäden, die dem Rundfunkteilnehmer selbst, seinen mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen, seinen Bedienten oder seinen Beauftragten entstehen, werden nicht erfasst, da hierfür die Haftpflicht dritten Personen gegenüber nicht vorhanden ist. Selbstverständlich sind auch diejenigen Schäden ausgeschlossen, die vorwiegend herbeigeführt sind, oder die dadurch entstehen, daß der Rundfunkteilnehmer gefährdende Umstände, deren

Beseitigung die Versicherungsgesellschaft verlangt, nicht beseitigt hat.

Für jeden einzelnen Schadensfall übernehmen die angeführten Versicherungsgesellschaften einen Schadenersatz in Höhe von:

- bei Personenschäden bis zu RM 100.000,-
- bei Sachschäden bis zu RM 25.000,-

4. Verhaltensmaßnahmen im Schadensfall

Wenn durch eine Rundfunkempfangsanlage ein Schaden entstanden ist, dessen Ertrag von dritten Personen bei dem Versicherer der Anlage geltend gemacht wird, dann hat zunächst der betr. Rundfunkteilnehmer (also Versicherter der Rundfunkempfangsanlage) sofort an nachstehende Adresse Meldung zu erstatten:

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft,
Berlin-Charlottenburg, Masurstraße

Sobald der Ertrag des Schadens von dritten Personen in schriftlicher Form verlangt wird, hat der Rundfunkteilnehmer dieses Schriftstück an die erwähnte Gesellschaft einzusenden. Sämtliche Schreiben, die in diesem Schadensfall an den Rundfunkteilnehmer von dritter Seite gerichtet werden, sind ebenfalls an die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft einzusenden.

Der betr. dritten Person, die den Schadenersatzanspruch stellt, ist lediglich mitzuteilen, daß der Anspruch an die RRG weiter gemeldet wurde. Weitere Anweisungen und Erklärungen zu dem Erstattungsanspruch sind unter allen Umständen grundsätzlich zu vermeiden. Eine Anerkennung, Erstattung oder Gewährung von Vorschuss ist ohne schriftliches Einverständnis der Versicherungsgesellschaft unbedingt zu unterlassen, wenn der Rundfunkteilnehmer nicht des Versicherungsschutzes verlustig gehen will.

St gegen den Rundfunkteilnehmer wegen eines durch seine Empfangsanlage entstandenen Schadens ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet, so hat er ebenfalls unter Einhaltung der vorerwähnten Regeln sofort Meldung zu erstatten an die RRG (Reichs-Rundfunk-Gesellschaft).

Die Versicherungen selbst oder die Reichspost sind für die Entgegennahme von schriftlichen Anzeigen nicht zuständig, sondern leiten diese Anzeigen an die RRG weiter. Der Rundfunkteilnehmer hat also in diesem Falle mit einer selbstverschuldeten Verzögerung zu rechnen.

5. Erledigung der Schadensfälle

Mit der Erledigung selbst hat der Rundfunkteilnehmer nichts zu tun. Er hat nur die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten und alle an ihn gerichteten Fragen der Versicherungsgesellschaft wahrheitsgemäß zu beantworten. Die Thüringia in Erfurt als führende Versicherungsgesellschaft übernimmt die weitere Verhandlung und alle Verhandlungen mit denjenigen Personen, die Schadenersatzansprüche geltend machen. Sie ist auch berechtigt, im Namen des Rundfunkteilnehmers Erklärungen abzugeben, unbedingte Ansprüche abzuweisen und eventuelle Verleumdungen durch die Versicherungsgesellschaft unter Einziehung eines Rechtsanwaltes durchzuführen. In diesem Falle hat der Rundfunkteilnehmer dem Rechtsanwalt Vollmacht zu erteilen. Die gesamten Prozesskosten werden von der Versicherungsgesellschaft getragen.

Diese Ausführungen, zu denen im einzelnen von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft selbst Stellung genommen wurde, zeigen also, daß die Bedenken, die von den Hausbesitzern insbesondere bei der Errichtung von Hochantennen erhoben werden, völlig unbegründet sind. Der Hauseigentümer hat dem Rundfunkteilnehmer, der auf einem Anwesen eine Antenne anbringen will, lediglich zur Vorrichtung zu machen, daß die Anbringung durch einen qualifizierten Radio-Händler oder Elektroinstallateur den Vorschriften entsprechend erfolgt. Es ist selbstverständlich, daß jeder Schaden, der durch unsachgemäße Anbringung erfolgt, von dem Rundfunkteilnehmer selbst getragen werden muß. Damit ist gleichzeitig erreicht worden, daß die Schwarzarbeit, die insbesondere im Antennenbau außerordentlich um sich gegriffen hat, unterbunden wird.

Das Arbeitsamt und die Frauen

Ein Telefongespräch und seine Folgen

„Hier ist 3531, das Arbeitsamt Mannheim. Was wünschen Sie?“

„Ich bin von meiner Schwägerin erhalte, verschwinde die freundliche Stimme, dafür bin ich aber in ein anderes Gespräch hineingeraten. — Erst will ich schimpfen und den Hörer auf die Gabel legen, dann aber kann ich mich doch nicht trennen, neugierig wie ich bin, und spiele dem Schwarzbörser: „Fräulein, ach Fräulein, mein Mädchen muß sofort zur Ernte nach Haus. Schicken Sie mir doch gleich eine Anweisung.“ — „Gewiß, Frau Müller. Aber wie lange soll das Mädchen bei Ihnen bleiben?“ — „Aber bis ich durch mein früheres Mädchen wieder eines vom Lande habe.“

„Aber, Frau Müller, es gibt doch wirklich in Mannheim genügend tüchtige Mädchen, die Stellung suchen. Wollen Sie ausgerichtet wieder ein Mädchen von draußen hereinziehen, obwohl die Landwirtschaft so großen Bedarf an Arbeitskräften hat?“

„Na, auf das eine Mädchen für mich wird's schon nicht ankommen!“

„Ja, Frau Müller, so sagt mancher, um seinen Egoismus zu bemänteln. Aber damit sabotieren Sie gerade das Werk des Führers und seinen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.“

Heute kommt's auf jeden einzelnen an und gerade auch auf die Hausfrau, die da meint, ein Mädchen vom Lande einstellen zu können.“

„Ja, Fräulein, so hab' ich das nicht gemeint, das will ich natürlich nicht. Aber hat denn das Arbeitsamt das Mächtige für mich?“

„Gewiß. Sie müssen mir nur sagen, was Sie für ein Mädchen wollen.“

„Eine Perle, mit einem Port. Wissen Sie, wir haben ein Hotel, und da brauch' ich jemand für meine Kinder.“

„Da werd' ich Ihnen ein Mädchen schicken, das Liebe zu Kindern hat und eben in einem unserer Kurse war und liden lernte, während sie arbeitslos war.“

„Ja, lernen die Mädchen denn bei Ihnen auch solche Sachen?“

„Gewiß. Wir müssen sorgen, daß sie ihre Kenntnisse erhalten und Neues dazu lernen, damit sie eher wieder Arbeit finden.“

„Also, wenn die Knäbelle tüchtig ist, behalte ich sie. Sonst müssen Sie mir eben noch jemand schicken, aber gest' nur eine tüchtige Kraft. Ich bin ein bißchen ängstlich, denn ich habe noch nie das Arbeitsamt in Anspruch genommen.“

„Das ist natürlich nicht richtig gewesen. Eine Geschäftsfrau wie Sie muß in erster Linie mitbestimmen, daß die vorhandenen Arbeitsplätze gerecht verteilt werden. Und das kann nur geschehen, wenn alle offenen Stellen dem Arbeitsamt gemeldet werden. Vielleicht sagen Sie das auch Ihrem Mann für seinen Betrieb.“

„Ja, haben Sie denn auch solches Personal?“

„Aber ja, Frau Müller, von der Wäschfrau bis zur Buchhalterin und von der Friseurin bis zur Hauswirtschaftslehrerin ist alles da. Wissen Sie das nicht?“

„Ich bin sprachlos.“ — — — tu tu — — — ta ta — — — rumor's im Telephon. Wir sind getrennt. Aber sprachlos bin auch ich. Rein, das wußte ich auch nicht, daß das Arbeitsamt so vielseitig ist, und darum mache ich mich auch gleich auf nach M. Ja, um mit eigenen Augen zu sehen und selbst zu hören, was das Arbeitsamt mit den Frauen zu tun hat.

Ein großer, heller Raum nimmt mich im 3. Stock auf. Eine Führerin in weißem Man-

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung
Sämtliche Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim treten am Sonntag, 3. August, vorm. 9 Uhr, in Schweigen vor dem Eingang zum Schloß an Dienstreise.

Waldhof. Sämtliche pol. Leiter sowie Amtswalter der NSDAP und NS-Dago treten Freitag, den 3. August, 19.30 Uhr, vor der Gerichtsstelle, Sandstraße 15, in Dienstreise zum Ortsgruppenleiter an.

Strommarkt. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 11. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 12. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 13. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 14. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 15. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 16. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 17. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 18. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 19. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 20. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 21. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 22. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 23. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 24. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 25. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 26. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 27. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 28. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 29. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 30. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 31. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 32. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 33. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 34. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 35. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 36. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 37. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 38. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 39. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 40. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 41. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 42. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 43. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 44. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 45. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 46. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 47. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 48. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

Stamm 49. Deutsches Ost und Westmarkt. Deutsches Ost und Westmarkt.

tel erklärt mir alles: „Hier sind Wäsche- und Putzfrauen, die jederzeit abrufbereit sind.“ Tüchtige Gestalten, die hier im Vertrauen sitzen und sich mit Strickrumpf und kräftigen Reden die Wartezeit verkürzen.“ Wenn es nur viel, viel mehr Aufträge gäbe, besonders für die Kleineren unter ihnen. Immer werden nur junge Kräfte verlangt.“ Ja, die älteren Jahrgänge. Immer wieder weisen die Arbeitsvermittlerinnen all der verschiedenen Berufs auf sie hin. Auch neugierig, wo Hausgehilfinnen den überreichlich gemeldeten Stellen zugewiesen werden. Ich höre ein wenig zu und bin Zeuge, wie einem pausbäckigen Landmädchen klar gemacht wird, daß es wieder aufs Land zurück muß, denn dort ist es am Platze. — Eine hier etwas fremd anmutende Erscheinung unter den Hausgehilfinnen weist sich als Verkäuferin aus, die einen großwüchsigem Umschulungskurs des Arbeitsamtes besucht und nun in der Hauswirtschaft Verwendung sucht. „Wird sie wohl Stellung finden?“ „Gewiß, die Hausfrauen haben schon viel gelernt und geben nun auch von ihren Grundfähigkeiten ab. NSDAP und Frauenschaft haben das Arbeitsamt in Aufklärung und Werbung aber auch sehr unterstützt.“

Ich höre, daß auch die arbeitslose, alleinlebende Fabrikarbeiterin an der Umschulung teilnimmt. Sie will aufs Land, oder auch in die Hauswirtschaft. Neben den Arbeiterinnen sind die Angehörigen des weiblichen Handwerks bei der Arbeitsnachfrage zu beobachten. Am Neuesten ist schon Berufsstellen in der Friseurkunst mit vollendetem Friseur, gepflegtem Gesicht, polierten Nägeln, die Schneiderin in der selbstgebasteten, letzten Schöpfung der Saison! Auf Befragen erlaube ich, daß hier aber auch Näherinnen, Strickerinnen, Dekorationsnäherinnen, Hausschneiderinnen und Färdlerinnen Arbeit erhalten. Das müßte viel mehr bekannt sein. — Aber auch Pflegerinnen aller Art, Kindergartenmädchen und Lehrkräfte, ja sogar Schwimmlehrerinnen und Bademeisterinnen kommen zur Vermittlung.

Nun lasse ich mich noch zu den kaufmännischen Angestellten führen, wo Verkäuferinnen und Stenotypistinnen in bunter Reihe an mir vorüberziehen, denn für sie alle sucht das Arbeitsamt Verwendung. Ich sehe die älteren Jahrgänge neugierig, wie verhältnismäßig leicht die jüngeren Arbeit finden. Viele unter ihnen sehen ein, daß ihr Beruf sie nicht mehr aufnehmen kann. Bedenkt das Verzicht? Nein, die Arbeitsvermittlerin bemüht sich in eingehender Beratung, neuen Mut zu wecken und den Versuch einer Umstellung zu wagen: Die Hauswirtschaft braucht Kräfte, ihr fehlt's allenthalben. Der Entschluß zur Umschulung fällt nicht immer leicht. Und doch, um wieviel einfacher ist der Übergang, wenn eine sachgemäße Schulung den Boden bereitet und den Berufswechsel erleichtert. Die Hauptfrage ist, daß der Wille zur Umstellung vorhanden ist.

Wägen doch alle Frauen in Stadt und Land, wieviel guter Wille hier vorhanden ist und was gemeinsam getan wird, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und neue Möglichkeiten aufzuzeigen. Die Arbeitsvermittlung in den weiblichen Berufen weist eine Fülle von neuen Gesichtspunkten und Notwendigkeiten auf, die mir nie so klar wurden, wie bei meinem Rundgang durchs Arbeitsamt.

Ich wünsche nur, daß viele hätten mit mir gehen können, um draußen dann zu sagen: Gest! alle mit Arbeit zu schaffen!

„Kraft durch Freude“

Fahrtprogramm für Monat August

18. bis 19. August: Wochenendfahrt nach Achern-Wald. Abfahrt ab Mannheim gegen 16 Uhr. Unkosten, Fahrt, Verpflegung und Unterkunft 6,20 RM.

19. bis 20. August: Fahrt nach dem Teutoburger Wald (Wippe-Deimold). Gesamtkosten etwa 29 RM.

26. August bis 1. September: Fahrt an den Bodensee. Gesamtkosten etwa 24 RM.

Anmeldungen für sämtliche Fahrten sofort bei dem zuständigen Betriebsleiter bzw. Betriebszellenobmann oder dem Ortsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Am 2. September Tagesfahrt nach St. Goar. Bis Rierstein mit Sonderzug, Ab Rierstein mit Rheindampfer. Gesamtkosten 3,10 RM.

Betr. Aufführung der „Deutschen Passion 1933“. Immer und immer wieder kommen Anfragen bezüglich der Aufführung der „Deutschen Passion“ in Heidelberg. Es wird zum letzten Mal darauf hingewiesen, daß diese Aufführung auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Bezüglich Personenkreis der Teilnahmeberechtigten an Fahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Ein Einzelfall gibt Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß Personen, die über ein hohes Einkommen verfügen und somit wirtschaftlich gut gestellt sind, nicht an Fahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilnehmen sollen. Gerade diese Kreise sind es, die bei solchen Fahrten Anforderungen stellen, die niemals befriedigt werden können. Personen, die trotz dieser eindeutigen Bestimmungen versuchen, solche Fahrten mitzumachen, laufen Gefahr, daß sie in letzter Stunde gestrichen werden.

Betr. Gültigkeit der Sonderzugtarife. Wir weisen darauf hin, daß Sonderzugtarife nur für den Sonderzug gelten, für den sie gelten sind. Ausnahmen können nicht gemacht werden. Fahrunterbrechung mit Sonderzugtarifen und Anschließtarifen ist ausgeschlossen. Für die Zufahrt zum Abgangsbahnhof eines Sonderzuges können sogenannte Anbringerkarten gelöst werden und zwar gegen Vorzeigen der Sonderzugkarte. Der Preis für die Anbringerkarten beträgt pro Person und Tarifkilometer RM. — 01.

die bekanntesten
Saison
Damen-Knie-
porös und
Damen-Netz-
lang
Damen-Sch-
in allen St-
Damen-Hand-
für den Sch-
Kinder-Strand-
entzückend
Damen-Bluse
1/2 Arm (d-
Damen-Pullover
in reiner V-
Damen-Mütze
neuen, flott
die Qualität
Wollhaus
Einfamilien-
und Stadth-
2 und 3 St-
Kammerge-
räumen preis-
Gartenmöbel-
beim Waldhof.
Laden mit
m. ab. ab. 20
Rab. 10% d-
Büro, Kol.
1. R., 18.-
2. R., 23.-
3. R., 28.-
4. R., 33.-
5. R., 38.-
6. R., 43.-
7. R., 48.-
8. R., 53.-
9. R., 58.-
10. R., 63.-
11. R., 68.-
12. R., 73.-
13. R., 78.-
14. R., 83.-
15. R., 88.-
16. R., 93.-
17. R., 98.-
18. R., 103.-
19. R., 108.-
20. R., 113.-
21. R., 118.-
22. R., 123.-
23. R., 128.-
24. R., 133.-
25. R., 138.-
26. R., 143.-
27. R., 148.-
28. R., 153.-
29. R., 158.-
30. R., 163.-
31. R., 168.-
32. R., 173.-
33. R., 178.-
34. R., 183.-
35. R., 188.-
36. R., 193.-
37. R., 198.-
38. R., 203.-
39. R., 208.-
40. R., 213.-
41. R., 218.-
42. R., 223.-
43. R., 228.-
44. R., 233.-
45. R., 238.-
46. R., 243.-
47. R., 248.-
48. R., 253.-
49. R., 258.-
50. R., 263.-
51. R., 268.-
52. R., 273.-
53. R., 278.-
54. R., 283.-
55. R., 288.-
56. R., 293.-
57. R., 298.-
58. R., 303.-
59. R., 308.-
60. R., 313.-
61. R., 318.-
62. R., 323.-
63. R., 328.-
64. R., 333.-
65. R., 338.-
66. R., 343.-
67. R., 348.-
68. R., 353.-
69. R., 358.-
70. R., 363.-
71. R., 368.-
72. R., 373.-
73. R., 378.-
74. R., 383.-
75. R., 388.-
76. R., 393.-
77. R., 398.-
78. R., 403.-
79. R., 408.-
80. R., 413.-
81. R., 418.-
82. R., 423.-
83. R., 428.-
84. R., 433.-
85. R., 438.-
86. R., 443.-
87. R., 448.-
88. R., 453.-
89. R., 458.-
90. R., 463.-
91. R., 468.-
92. R., 473.-
93. R., 478.-
94. R., 483.-
95. R., 488.-
96. R., 493.-
97. R., 498.-
98. R., 503.-
99. R., 508.-
100. R., 513.-



SPORT



Der große Erfolg des 15. Rhön-Segelflug-Wettbewerbs / Immer mehr Möglichkeiten im Segelflug

Der Pionier und Leiter des deutschen Segelfluges im D.R.G. Professor G. C. G. (Darmstadt), schließt eritend über die Leistungen seiner Flieger, stellt uns folgende Zeilen zur Verfügung:

Die wissenschaftliche Forschung ging den fliegerischen Fortschritten voraus. Am Segelflug war die wissenschaftliche Erkenntnis der Wegbereiter für die Flüge. Entsprechend den Etappen der Segelflugentwicklung ist auch die Gliederung der wissenschaftlichen Forschung. Nach der Durchführung des ersten fliegerischen Segelfluges wurden von der Forschung die Luftströmungen an Hindernissen und die Auswindgeschwindigkeiten festgestellt. Aufgabe der Technik war es nun, Flugzeuge zu konstruieren, deren Leistungsfähigkeit den vermessenen Auswindgeschwindigkeiten entsprach. Diese Aufgabe hatte im Jahre 1921 Prof. Dr. Rodelung mit der Konstruktion des „Vampyr“ gelöst. Nachdem die wissenschaftlich-technische Grundlage geschaffen war, erfolgte die fliegerische Erschließung des Segelfluges im Jahre 1922 durch Mariens.

Die zweite Etappe des Segelfluges, und zwar der thermischen, begann im Jahre 1928. Theoretisch war es schon lange bekannt, daß thermische Aufwinde existieren müssen, doch war man gänzlich im Unklaren, ob ihre Stärke ausreichen würde für den Segelflug.

Der entscheidende Forschungslauf für die Erschließung des thermischen Aufwindes wurde im Jahre 1928 von Wehring auf dem Flugplatz Darmstadt durchgeführt, und zwar mit einem kleinen Flugzeug. Entsprechend der ihm gestellten Aufgabe stellte Wehring den Motor unter einer Welle ab, und es gelang ihm, mit festem Propeller im Motorflugzeug unter der Welle einen thermischen Segelflug von etwa 1 1/2 Stunden durchzuführen. Durch diesen Flug war klar erwiesen, daß die thermischen Aufwinde ausreichen, um Segelflüge zu ermöglichen, um dem Segelflug neue Möglichkeiten zu erschließen. Dieses erwies sofort der Wettbewerb 1928, der dem Segelflug einen gewaltigen Auftrieb gab, in dem erstmals auch Segelflugzeuge unter Wolken thermisch segelten und hierbei große Höhen erreichten. In der Folge war es Aufgabe der Wissenschaft, das Auftreten der thermischen Aufwinde in der Atmosphäre zu ergreifen und so den Fliegern Richtlinien zu geben, wo thermische Aufwinde gefunden werden können, auch ohne, daß sie durch Wolken kenntlich gemacht sind. Diese Aufgabe hat das frühere Forschungsinstitut der RWG gelöst und bisher vollkommen unbekannte Möglichkeiten geschaffen. Wir wissen heute, daß die am Boden erhitzten Luftmassen nicht ohne weiteres frei aufsteigen, sondern einer „Auslösung“ bedürfen. Man unterscheidet im wesentlichen orographische Auslösung thermischer Aufwinde, d. h. die Windströmung thermischer Aufwinde aus den am Gebirge aufsteigenden Hangaufwinden, die infolge ihrer Ueberhebung nach der Lösung vom Hang frei weiter aufsteigen. Die Rhön-Segelflüge geben viele Beispiele dergleichen am Hang aufsteigender Luftmassen. Sie erfolgen an Nahegleichsunterchieden der Erdoberfläche, das heißt beim Uebergang vom freien ebenen Feld zum Wald, welcher der Luft größere Reibung bietet, und beim Uebergang vom Wasser auf Land. Solche durch den Wald ausgelöste thermische Luftströmungen bedingen die außerordentlich günstigen Verhältnisse auf dem Griesheimer Sand bei Darmstadt. Die Segelflieger von Darmstadt wissen heute schon ganz genau, an welchen Stellen sie die thermischen Aufwinde an heißen Sommermorgen zu suchen haben, da sie über die von der Wissenschaft erschlossenen Kenntnisse genau orientiert sind.

Die dritte Art der thermischen Aufwinde nennt man die frontale Auslösung, d. h. sie erfolgt von einer aufsteigenden Gewitterfront. Die im Gewitter vordringenden kalten Luftmassen heben die vorgelagerten überhöhten Luftmassen vom Boden ab und bringen sie als kräftige thermische Aufwinde zum Aufsteigen. Diese frontale Auslösung kennen wir aus zahlreichen Gewitterfront-Segelflügen, die von der Wassergruppe aus ausgeführt worden sind. Die Forschungsflüge, die Wehring durchgeföhrt hat, und die den thermischen Aufwind erschlossen haben, sind schon hervorgehoben worden. Bekannt sind auch die

Forschungsflüge von Girth in Amerika zur Erschließung thermischer Aufwinde und von Kronfeld auf der Wassergruppe im Jahre 1928. Der erste Segelflug zur Erschließung des Fluges vor der Gewitterfront gelang Max Regel im Jahre 1928. Jedoch war dieser Flug mehr ein Zufallsflug. Planmäßige Forschungsflüge vor der Gewitterfront sind später von Kronfeld und vor allem von G. C. G. durchgeföhrt worden. Auch die in jüngsteren Jahren Streckenflüge von über 300 Kilometer müssen als Forschungsflüge gewertet werden. In früheren Jahren wurden thermische Segelflüge im wesentlichen bei schwachen Winden durchgeföhrt, da bei schwachem Wind die Thermik zur bestmöglichen Entfaltung kommt.

Der 15. Rhön-Segelflug-Wettbewerb hat zum ersten Mal die Kombination starker Windthermik erbracht und uns den Weg zur Windthermik gewiesen. In ihr liegt ein großer

Vorteil für den Segelflug, da Thermik-Segelflüge, verbunden mit großen Auswindgeschwindigkeiten, dem Segelflugzeug große Reisegeschwindigkeiten geben und es ermöglichen, in den verhältnismäßig kurzen Stunden günstiger Thermik größere Strecken zurückzulegen. An einem Sommertag stehen normalerweise fünf bis sechs Stunden für den thermischen Segelflug zur Verfügung. Bei windschwacher Thermik beträgt die Reisegeschwindigkeit des Segelflugzeuges etwa 40 StdM., so daß die Tages-

leistung rund 200 Kilometer beträgt. Windthermik, unter der wir die Kombination lebhafter Winde mit Thermik verstehen, gibt dem Segelflugzeug eine Reisegeschwindigkeit von 60-70 StdM., so daß die zu erreichende Tagesstrecke auf 300 bis 400 Kilometer unter Umständen noch mehr anwächst. Diese Erschließung der Windthermik ist der große Erfolg des 15. Rhön-Segelflug-Wettbewerbs, der die Grenzen der Leistungsmöglichkeiten im Segelflug erheblich erweitert hat.

Deutschlands Turn- und Sportbewegung senkt die Fahnen

Der Reichssportführer zum Tode des Reichspräsidenten v. Hindenburg

Das Ableben unseres verehrten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg erfüllt die deutsche Turn- und Sportbewegung mit aufrichtiger und tiefer Trauer.

Mit dauerndem Interesse verfolgte er auch im neuen Staate Adolf Hitlers den Aufschwung der Leibesübungen und brachte dies in seinen letzten Tagen sichtbar durch Uebernahme der Schirmherrschaft für die Deutschen Kampfspiele 1934 in Nürnberg zum Ausdruck.

Nun gehört sein Schaffen und Wirken der Geschichte an. Beispiellos steht seine Figur da als die eines Mannes der Pflichttreue vom Scheitel bis zur Sohle. Vorbild war er uns, vor allem uns Soldaten, vor dem Kriege, während des Krieges und besonders auch in schwerer Nachkriegszeit. Wer wie ich in zwei Jahren des Krieges die Ehre hatte, in seiner näheren Umgebung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres mitarbeiten zu können, kann von seiner Pflichttreue und seinem unendlich gültigen kameradschaftlichen Wesen berichten.

Deutschland senkt die Fahnen. Deutschland trauert wie wohl selten um einen seiner Vornehmen. Niemand hat die unendlich große Liebe des alten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zu seinem Volk und Vaterland in Zukunft dankbare Erinnerung bei allen Deutschen bleiben.

Die deutsche Turn- und Sportbewegung ist sich bewußt, im Sinne des alten Soldaten Hindenburg ein neues Geschlecht mit heranwachsen zu lassen, das, geföhlt an Geist und Körper, die Zukunft unseres Vaterlandes neu und groß erschaffen läßt.

Seht, Männer und Frauen, Jungens und Mädels, dem alten und doch ewig jungen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall v. Hindenburg in euren Herzen ein Denkmal als Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit.

gez. v. Tschammer und Osten.

Ankunft der Boxer in Mannheim

Der Mannheimer Hauptbahnhof hatte gestern seine Sensation. Kurz nach 13 Uhr, bevor der Kölner D-Zug eintraf, hatte sich eine größere Gruppe Menschen, unverkennbar Sportleute, eingefunden, die herbeigeitelt waren, um die „Kanonen“ vom Sonntag, Sella und Dübbers, begleitet von dem bekannten Manager Weichardt, in Mannheim willkommen zu heißen. Unter den Empfangsbegeisterten war eine Abordnung vom Verkehrsverein Mannheim, eine größere Anzahl Mannheimer Amateure mit ihrem Trainer Polzer an der Spitze, die ihre Kollegen aus dem Beruf freudig begrüßten.

Die Boxer, die am Sonntag gegenseitig die Handschuhe kreuzen, haben ihr Trainingsquartier in der wunderbar eingerichteten Gymnastikhalle des Mannheimer Stadions aufgeschlagen, (die letzten Trainings finden in den Rhein-Neckar-Hallen statt) um ihre Form bis zum kommenden Sonntag aufs höchste zu steigern. Kreimes und Schmitt, die beiden Mannheimer, trainieren schon einige Tage, und ihre Form ist, dank der uneigennütigen zur Verfügungstellung der hiesigen Amateure vom Borussia Mannheim, die denkbar beste. Kreimes und Schmitt haben sich in ihrer zweijährigen Abwesenheit von Mannheim dermaßen verbessert, daß sie kaum wiederzuerkennen sind. Kreimes bärenhart geworden, ist sehr flüchtig auf den Beinen, hat sich ein wunderbares Schlagrepertoire angeeignet, verbunden mit einer Schlagstärke, die dem Kölner Sella allerhand aufgeben wird. Kreimes ist von seinem Sieg natürlich überzeugt.

Sportverbände und Partei

Ein wichtiger Erlass von Rudolf Heß

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht im Anschluß an den Erlass des Führers, wonach die Führung auf sportlichem Gebiet ganz allein dem Reichssportführer obliegt, folgende Anordnung des Stellvertreters des Führers:

1. Die Sportverbände der einzelnen Vereine des Reichssportführers unterstehenden Reichsbundes für Leibesübungen ist von allen Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen mit aller Kraft zu unterstützen.
2. Von den Angehörigen der Partei und ihren Gliederungen, besonders aber von HJ und Parteigenossen, darf ich, soweit sie die Zeit dazu haben, erwarten, daß sie sich auch selbst sportlich in den Vereinen des Reichsbundes betätigen. Zwang oder Druck darf aber nicht ausgeübt werden.
3. Während ich auf der einen Seite erwarten muß, daß die Sportvereine bei Festlegung ihrer Dienstpläne Rücksicht auf vorgesehene Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen nehmen, bestimme ich hiermit, daß bei rechtzeitigem Anmelde größerer Sportveranstaltungen die Sportvereine für den gleichen Zeitpunkt vorgesehene Parteiveranstaltungen zu verlegen oder, wenn dies aus besonderen Gründen nicht möglich ist, alle sportlich Beteiligten zu beurlauben haben.

4. Das Recht zur Genehmigung der Neugründung von Sportvereinen und zur Eingriffen in das Innenleben der Sportvereine und die Art und Weise ihrer sportlichen Betätigung steht nur dem Reichssportführer zu.
 5. Alle Parteidienststellen haben ihm ihre Wünsche hinsichtlich der Führerauswahl bzw. Beauftragung über die zuständige Gauleitung an seine Anschrift Berlin Charlottenburg, Hardenbergstraße, Fernsprecher C 1, Steinplatz 8171 zuzuflecken.
 6. Direkte Eingriffe, sowie die Aufstellung von Sportabteilungen innerhalb der Partei und ihrer Gliederungen sind allen Parteidienststellen untersagt.
 7. Dagegen steht den Doppelträgern der Partei das Recht der Ueberwachung der weltanschaulichen Schulung in den Sportvereinen zu, die von den dazu bestimmten Dietwarten nach der Anweisung der Schulungsleiter der Partei durchgeföhrt wird.
 8. Den Sportvereinen ist untersagt, die Bezeichnung „Nationalsozialistisch“ zu führen.
 9. Ich mache allen Parteidienststellen zur Pflicht, bei voller Wahrung ihrer Autorität im Rahmen der in dieser Anordnung gegebenen Anweisungen die Arbeit des Reichssportführers auf dem Gebiet des Sports mit allen Kräften zu unterstützen.
- gez. R. Heß.

Zum Ableben des Reichspräsidenten

Eine Anordnung des Reichssportführers

Anlässlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg bestimmt der Reichssportführer für die Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen während der Landesrauer bis zum 16. August d. J. einschließlich folgendes:

Am Todes- und Beisetzungsstage haben sämtliche öffentlichen Sportveranstaltungen zu unterbleiben.

An den übrigen Tagen bis zum Ablauf der Landesrauer dürfen sportliche Veranstaltungen stattfinden, jedoch ohne musikalische Darbietungen und ohne jede Festlichkeit. Bei allen Veranstaltungen sind die Fahnen auf Halbmast zu setzen.

Ueber die Beteiligung der Turn- und Sportbewegung an den Beisetzungsfeierlichkeiten ergehen noch besondere Anweisungen.

Berlin, 2. August 1934.

rigen Abwesenheit von Mannheim dermaßen verbessert, daß sie kaum wiederzuerkennen sind. Kreimes bärenhart geworden, ist sehr flüchtig auf den Beinen, hat sich ein wunderbares Schlagrepertoire angeeignet, verbunden mit einer Schlagstärke, die dem Kölner Sella allerhand aufgeben wird. Kreimes ist von seinem Sieg natürlich überzeugt.

Schmitt ist immer noch wie ein Kieselstein, wie ebdem, ist in seinen Aktionen schon abgerundet; gut bei Post kann er unerhörtes Tempo geben. Auch Schmitt wird der Kölner Kampfmachine Dübbers das Leben sauer machen.

Die beiden Kölner, Sella und Dübbers, die gelieren Mittwochabend eine kurze Probe ihres großen Könnens vor einer größeren Zuschauermenge vorführen, sind einfach verblüffend. Sella groß, wuchtig, stark, dabei wendig wie ein Leichtgewichtler, bearbeitete den Sandsack und die anderen Geräte in einer Weise, die allerhand erwarten läßt. Natürlich will auch er gewinnen und Kreimes steht vor seiner schwersten Aufgabe seines Lebens.

Dübbers, ohne den der deutsche Vorkampft überhaupt denkbar ist, hat in hundertsten von Schlachten seine große Form unter Beweis gestellt. Er hat in seiner Laufbahn neun Titel errungen, was von einer großen Klasse zeigt. Dübbers bei seiner Arbeit zu sehen ist ein wahrer Hochgenuss für jeden Vorkampfanhänger. Elegant, flink, ausgereift bis auf das letzte, schneidet er seine Serien mit einer Sicherheit, die Bewunderung hervorruft. Dies alles deutet darauf hin, daß auf große Kämpfe, sozusagen, das größte vorkampftliche Ereignis ganz Süddeutschlands zu rechnen ist. Die restlichen Kämpfer treffen erst am kommenden Samstag hier ein, da dieselben noch anderweitige Verpflichtungen haben.

Meisterschaftsfeier beim Poffsportverein

Anlässlich des Aufstiegs der 1. Fußballmannschaft aus der zweiten in die erste Kreisklasse veranstaltete der Poffsportverein Mannheim e. V. am Sonntag den 29. Juli im Saale des Volkshauses eine eindrucksvolle Feier, die von Musikvortrügen der SA-Standartenkapelle, von schön vorgetragenen Chorgesängen des Sängerkreises des Poffsportvereins unter Leitung des Dirigenten Red, von humoristischen und politischen Vorträgen umrahmt waren. Besonders gefallen haben die wunderbar vorgetragenen Lieder des Tenors Mettler. Der Vereinsführer Grumer betonte in der Begrüßungsrede das musterartige Verhalten der Fußballmannschaft während der Verbandswettspiele und überbrachte die Wünsche der Vereinsleitung. Dem Abteilungsleiter H. Altman sprach er für seine zielbewusste und energische Führung seinen Dank aus. Die Rede lang in einem „Zug Heil“ auf den Führer und Reichspräsidenten aus.

Bei der nachfolgenden Sieger-Feiern erhielt jeder Teilnehmer an den feierlichen Verbandsspielen zum Andenken eine wertvolle Hitler-Keilke. Der Tanz hielt die fröhlichen Festteilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen.

Rohmann-Wöllert in Luzern

An Stelle des ursprünglich für die Europameisterschaften in Rudern, die in den Tagen vom 10. bis 12. August in Luzern stattfinden, gemeldeten Doppelzweiers der Frankfurter RG Germania (Paul-Hiltinghoff) sind jetzt vom Deutschen Ruderverband Rohmann-Wöllert vom RG 82 Frankfurt a. d. O. genannt worden.

Deutsche Leichtathleten in Straßburg

Das alljährliche internationale Leichtathletiksportfest in Straßburg findet diesmal am 26. August statt. An der Veranstaltung nehmen auch wieder einige deutsche Leichtathleten teil. Neben der Frankfurter Sportgemeinde Eintracht, die schon seit Jahren zu den Besuchern der Straßburger Wettkämpfe gehört, wird diesmal auch Weltretordmann Sievert starten.

Jahrgang 4 —

Rheinische Pa

Die mit 45 C

Gesellschaft schlie

Verlust von 18

Vortrag von 154

forderten 67 870

Provisionen 49

und Debitoren

Abwert, anderen

Referenzen mit

Kbler-Kl

Die Hauptver

1932 und 1933

kanntlich nach W

Ueber Referen

von 25,0 Millio

hebung von 323

einlegung des

den 21 000 RM

rechte genommen

RM, wieder er

die aus früheren

der sich teilweise

die dann über 2

ktion enthielt die

zug- in Stam

abtrien Silber

2 445 100 RM, 1

von der Treiben

rungen übernom

Bank 1,0 und 6

RM, 25 Prose

gehabt, die teilw

tender 1934 (ab

ein Direktor W.

(Hilfsonern), 2

neralsdirektor R

Radben), Major

Berlin, Prof. 2

Frankfurt a. W.

Wortlauf in den

Frühkartoff

Nach soeben

Herrn Reichs

Abfahen von P

geht die frühe

herigen Form

diesbezüglichen

gen bleiben na

Reichsbeauf

Abf

Auf Grund de

für Ernähung z

lung des Abfah

werden die Befu

Reichsbeauftrag

ten ist Johanne

Nur bestimmte

für bestimmte

aber mehrere Gr

werden. Die Gr

beauftragten er

Einvernehmen

nennung der Cr

beauftragten im

führer. Die Deu

ter für die Durch

Nachahmen ver

regulierung ein

lage aufgehoben

legt wird. In d

nach Strafen für

geht.

Errichtungsb

von Weiwich,

Zinkweil, Eith

Der Reichs

ster für Wirtschaft

Abwandsfortschle

der es verbotene

Wielweil, Helm

Lithopone, Wunt

Dunt- und Erdla

errichten, den G

mungen auf die

nisse oder das Ver

und die Bestimmu

gen dieser Art zu

mit Rücksicht auf

Wirtschaftsbereic

handenen Unter

etwa zu erwarten

zu werden. Die

stellung der gen

leitung von Kapit

Amst

Um Herd am

745/1, Remort

Schwelz 4821, J

3742/1, Rosenbo

Wirtschafts

gehd 1

Berlin

Ägypt. (Alex., Kairo)

Argent. (Buen. Aires)

Belg. (Brüss. u. Antw)

Brazill. (Rio de Jan.)

Bulgarien (Sofia)

Canada (Montreal)

Dänemark (Kopenh.)

Dausig (Danzig)

England (London)

Estland (Reval)

Finnland (Helsingf.)

Frankreich (Paris)

Griechenl. (Athen)

Holl. (Amsterd. u. R

Island (Reykjavik)

Italien (Rom u. Mail)

Japan (Tokio u. Kob)

Japan. (Belg. u. Z

Litauen (Litha)

Lettland (Riga)

Litauen (Kowno/Kau

Norwegen (Oslo)

Oesterreich (Wien)

Polen (Warsch., Pos

Portugal (Lissabon)

Rumänien (Bukarest)

Schweden (Stockh. u

Schweiz (Zür., Bas., B

Spanien (Mad. u. Barc)

Tschechoslowakei (P

Türkei (Istanbul)

Ungarn (Budapest)

Uruguay (Montevideo)

V. St. v. Amerika (Ne

Erstaufführung für Mannheim!

Ein deutschsprachiger Tonfilm
abenteuerlich, ganz auf wirbelndes Geschehen
und spannende Handlung eingestellt
mit einer Fülle wundervoller Bilder



Cynara

Regie: Kling Vidor
Schauplatz: London
Nach dem gleichn. Bühnenwerk: „Cynara“
Haupt-Darsteller:
Ronald Colman, Kay Francis
Philipps Barry u. v. a.

„RIGOLETTO“ Deutsches Lied u.
Deutsches Land

NEUESTE FOX-TONWOCHE
Anfangszeiten: 3.10, 5.40, 8.15 Uhr

Alhambra

Ansehen
kostet nichts!
Merken Sie
sich die gute
und billige
Hobelquelle!
Auswahl in
ca. 50

Schlaf-
u. Speise-
zimmern
in Eiche und
poliert
ca. 40 Küchen
in naturlasert
und farbig.
Nur neueste
Modelle zu
billigsten
Preisen!

Möbelhaus
am Markt
Friedr. und Sturm
Mannheim
F 2, 4b
(Gebrauchte Zimmer
werden in Zahlung
angenommen)
Ehrestandsdarlehen!

SA, HJ, JV
Hosen
Blusen
Hemden
BdM - Blusen
Frauenwesten
für DAF
Vertaufstelle der
W. 334.
Adam Ammann,
Qu. 3. 1.

Lassen Sie
Ihre Garben u.
Fadern inhand-
legen u. aufhängen
Rudolfstraße 11.
Tel. 290 67 32.
Schneider,
Zurriederstraße 11.
Häb. 290 67 32.
(26 566 32)

PALAST und GLORIA PALAST
Anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten
nunmehr ab heute in
beiden Theatern
Hans Albers
Brigitte Helm - Michael
Bohnen - Lion Deyers
in GOLD
Dazu das UFA-Ton-Vorprogramm!
Jugend ab 14 Jahre Zutritt!
Anf.: 4.00, 5.55, 6.35, 8.30 - So. 2.00 Uhr
„Kongress tanzt“ im „Palast“ am einige Tage verschoben!



Heute abend bei mir
Jawohl! Heute abend bei
JENNY JUGO
der Verkäuferin mit viel Pech
Paul Hörbiger
der alles gut machen muß
Theo Lingens
ein Diener, viel feiner als sein Herr
Kommen Sie um 4.15 oder 7.00 oder 8.30 Uhr ins
CAPITOL

INERTOL
Wasser abstoßender Schutzanstrich für
Beton und Eisen.
Nur durch
LUDWIG & SCHÜTTHELM - O 4, 3

... und wieder etwas Neues im
UNIVERSUM
Ein Filmwerk, das Sie gefangen nimmt
Mal etwas ganz neuartiges, abseits des Allhergebrachten
der packende Achtis-Spielfilm des UFA
des bekannten Forschers und Schriftstellers Knud Rasmussen
Palos Brautfahrt
Expeditionsleitung und Manuskript
Dr. Knud Rasmussen
Spielleitung: Dr. Friedr. Dalshalm
Sensationen - Spannung - Aufregung
bringt dieser Spielfilm voll erregender Wahrhaftigkeit
und lebenswahrer Begebenheiten im Rahmen einer
wildbewegten und abwechslungsreichen Handlung von
Jagd, Liebe, Kampf, Sieg und Begeisterung
Im Vorprogramm u. a.: Bei den deutschen Kolonisten in Süd-
west-Afrika. Ufa-Ton-Kulturfilm v. Elli Beinhorn Afrikaflug
Die Jugend ist willkommen!
Heute Erstaufführung
UNIVERSUM

Der beispiellose Erfolg!

Die Liebesgeschichte der
„Marquise von Yorlsaka“
Farreres gigantisches Meisterwerk mit
ANNABELLA



La Bataille

In deutscher Sprache!
Kampf zwischen Pflicht u. Liebe
Japanisches Milieu -
Atmosphäre einer fremden Rasse
geheimnisvoll - mysteriös
Das Hohelied des Heroismus - der stählernen Romantik
Dazu ein angepaßtes schönes Vorprogramm
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

ROXY

Heute letztmalig!
120 Minuten Hochspannung

Kriminal-Abenteuer
Großfilm aus dem Leben
einer schönen Hochstaplerin
Achtung!
Wer kennt
diese Frau?
mit großer Besetzung
W. Fütterer, Matth. Wiemann,
Hilde v. Stolz, Otto Wernicke
Interessant wie Edgar Wallace,
mystisch wie Allan Poe,
elegant wie Arsené Lupin!
Sonder-Wochenschau:
Hindenburgs Leben
Jugend hat Zutritt!
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

Schauburg



Charlotte Susa
Carl Ludw. Diehl
in
Abenteuer im
Süd-Express
Einer der erfolgreichsten
Großfilme des Jahres!
Hierzu: Belprogramm!
Anfang 5.00, 7.00, 8.30 Uhr
Jugend-Verbot

SCALA

Fahnen
Trauer-
Schleifen
vom Fachmann
Hautle N 2,14
Die schöne
gut geführte
Gaststätte
„HÜTTE Qu 3, 4“
Auch für vererbte Ansprüche!
Für Kameradschaftsabend
geeignete Nebenzimmer!
Für jeden Sport
Pernox-Film!

BUSCH
der Circus der groß. Qualität
schaltet billige
Volkstage
ein!
GUTSCHEIN!
50%
Ermäßigung erhält jeder Vorzeiger dieses
Inserates an den Circuskass., a. all. Sitzplätze.
Gültig für 2 Personen! Programmpflichtig!
Täglich Beginn 3 1/2 und 8 1/2 Uhr!
STETS VOLLES PROGRAMM!

Uta Ingrid
Die Geburt einer Tochter
geben bekannt
2. August 1934
Dr. W. Siefert, Rechtsanwalt
und Frau Gabriele
z. Zt. Unv.-Frauenklinik
Heidelberg, Voßstr. 9
Mannheim, A 1, 1

Zum Reichsparteitag:
Den neuen vorschrittsmäßigen
Dienstanzug für Angehörige der P. O.
(Amtswalter) in bekanntester Ausführung nach Maß.
Ewald Streitenberger, O 7, 29
Maßschneiderei - Uniformen - Tel. 290 67
langjähriger I. Zuschneider der Fa. Engelhorn & Sturm

Die für die Regelung
der Eier- und Butterwirt-
schaft vorgeschriebenen
SORTEN-SCHILDER
zu haben bei
Schmalz & Laschinger, R 3, 14
„Hakenkreuzbanner“ (beim Portier)
K. Hautle, N 2, 14
FAHNEN
Fahnenstangen und Spitzen
in Qualität nur v. Fachmann!

Unser
Saisonschluss-
Verkauf
geht weiter bis Samstag,
den 11. dieses Monats
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
In gut. Qualität, zu stark
herabgesetzten, fabel-
haft billigen Preisen
20.- 25.- 32.- 39.-
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
1/2 Anzahlung, Rest in Monatsraten
Wir bitten um Ihren
unverbindlich. Besuch!
Wethner
Mannheim S 1, 6
Modernes Spezialgeschäft (Breitestraße)

Berücksichtigt unsere Inserenten!